

Konzeption

WILHELMSHORSTER KINDERHORT



auf dem Schulcampus Wilhelmshorst

Träger: Gemeinde Michendorf



Heidereuterweg 1 14552 Michendorf / Ortsteil Wilhelmshorst
Tel.: 033205/21373 Handy: 0151 /24196397

Juni 2013

Gliederung

1 Einleitung

2 Unser Hort stellt sich vor

2.1	Träger, Lage und soziales Umfeld	4
2.2	Gebäude, Räume und Außengelände	4
2.3	Pädagogische Organisation - Gruppenstruktur	5
2.4	Team der Mitarbeiterinnen	5
2.5	Öffnungszeiten	5

3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und ihre Ziele

3.1	Bildungsauftrag unseres Hortes	6
3.2	Bild vom Kind	7
3.3	Kinderschutz	7
3.4	Grundbedürfnisse unserer Hortkinder	8
3.5	Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen	9
3.6	Ziele der pädagogischen Arbeit	9
3.7	Partizipation	9
3.8	Inklusion	12

4 Bildungsbereiche

4.1	Körper, Bewegung und Gesundheit	14
4.2	Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	14
4.3	Musik	15
4.4	Darstellen und Gestalten	16
4.5	Mathematik und Naturwissenschaft	17
4.6	Soziales Leben	17

5 Sozialpädagogische Arbeitsweisen im Hort

5.1	Halboffene Hortarbeit nach dem Situationsansatz	19
5.2	Tagesablauf	19
5.3	Hausaufgaben	21
5.4	Stellenwert des Spiels	21
5.5	Freizeitgestaltung	22
5.5.1	Kreativangebote	22
5.5.2	Projektarbeit	24
5.5.3	Feriengestaltung	25
5.6	Raum und Material	25
5.7	Beobachten und Dokumentieren	25

6 Partnerschaftliche Zusammenarbeiten

6.1	Zusammenarbeit im Team	26
6.2	Zusammenarbeit mit der Kita „Ameisenhügel“	26
6.3	Zusammenarbeit mit der Schule	26
6.4	Zusammenarbeit mit Eltern - Erziehungspartnerschaft	27
6.5	Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern Öffentlichkeitsarbeit	28

7 Qualitätsentwicklung

7.1	Qualitätskriterien und -instrumente	30
7.2	Qualität gewährleisten: Gestaltung der Prozesse	30

Anhang

Unser „WiKiHo“-Lied	31
---------------------	----

1 EINLEITUNG

„Die Kinder brauchen einen Ort, an dem sie innehalten, sie sich ihrer selbst vergewissern, zu dem sie sich in Beziehung setzen können.

Sie brauchen einen Ort, an dem sie experimentieren, sich und ihre Vorstellungen handelnd ausprobieren können. Sie brauchen einen Ort, an dem ihre Gefühle und Motive geachtet werden, an dem sie sich der Unterstützung der anderen gewiss sein können, wo ihr Bild von sich und von der Welt sich verändern darf. Aus dieser Qualität heraus können die Kinder ihre Handlungskompetenzen erweitern.

Sie stärken ihre Autonomie.

Sie erfahren, dass es auf sie ankommt und dass sie Verantwortung für ihre Entwicklung und ihre Aktionen übernehmen können. Sie gestalten ihr Leben und begreifen: ich bin ich!"

(„Mit Kindern Hort machen " - Modellprojekt, Mai 2000, S. 56)

Ein Ort des Wohlfühlens, der Geborgenheit und Sicherheit soll unser Kinderhort auf dem Schulcampusgelände in Wilhelmshorst sein.

Auf den folgenden Seiten der Konzeption erfahren Sie alles Wissenswerte über unseren „**WIKIHO**" - dem „**WILHELMSHORSTER KINDERHORT**".

In gemeinsamer Arbeit der Hortkinder und Horterzieher entstand unser WIKIHO-Lied nach der Melodie des Kinderliedes „Von den blauen Bergen kommen wir" (befindet sich im Anhang der Konzeption).

2 UNSER HORT STELLT SICH VOR

2.1 Träger, Lage und soziales Umfeld

TRÄGER

Die Gemeinde Michendorf ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark, mit 11.951 Einwohnern (zum 1.6.2013), Träger von fünf Kindertagesstätten.

Gerade die sehr gute Infrastruktur von Michendorf, mit sechs Kitas (davon eine in freier Trägerschaft), zwei Horten, sechs Tagespflegestellen, drei Grundschulen, einer Oberschule und einem Gymnasium, Spielplätzen, zahlreichen Sportanlagen, vielen Vereinen, Geschäften, Restaurants und einer sehr guten Verkehrsanbindung, lässt die kinderreiche Gemeinde stetig weiter wachsen.

Den Kindern werden - wie auch in dem Trägerleitbild der Gemeinde beschrieben - ausgehend von ihren Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten angeboten. Dabei werden die Eigenverantwortlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder gestärkt und die Kinder zielstrebig gefördert, damit sie ihr Leben bei Berücksichtigung der berechtigten Interessen Anderer selbstbestimmt gestalten können.

Das vorliegende Konzept des Hortes wurde von den pädagogischen Fachkräften mit großem Einsatz und hoher Kompetenz aktualisiert. Auch hier wird wieder deutlich, mit welchem Wissen und welcher hoher Erfahrung das Kind vor und nach der Unterrichtszeit betreut wird. Dafür ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr bedeutsam.

Im Prozess des ständigen Gedankenaustausches zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern kann erfolgreich gearbeitet werden und dabei bietet die vorliegende Konzeption einen Einblick.

Das Motto der Arbeit des Hortes lautet:

„Wir alle - Träger, Erzieher und Eltern - arbeiten in einer Bildungspartnerschaft zusammen für das Wohl unserer Kinder.“

LAGE

Der Hort im schön bewaldeten Ortsteil Wilhelmshorst hat einen idealen Standort: Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Grund- und Oberschule auf dem Schulcampus Wilhelmshorst. Die Kita und die sportlich nutzbaren Anlagen des Ortsteils sind so erreichbar, dass eine gute Ausgangssituation für die Zusammenarbeit aller pädagogischen Fachkräfte gegeben ist.

SOZIALES UMFELD

In Wilhelmshorst sind viele Ein- und Mehrfamilienhäuser zu finden. Aufgrund der hohen Erwerbstätigkeit der Einwohner besuchen viele Kinder den Hort auf dem Schulcampus Wilhelmshorst.

2.2 Gebäude, Räume und Außengelände

Der Schulbau und der Schulerweiterungsbau auf dem Schulcampus Wilhelmshorst werden sowohl von der Schule als auch von dem Hort genutzt. Der Unterricht sowie die Erledigung der Hausaufgaben der Klassen 1 bis 2 bzw. 1 bis 3 finden in Abhängigkeit der Jahrgangsstärke im Erweiterungsbau statt. Die Unterrichtsräume der Klassen 3 bis 6 bzw. 4 bis 6 befinden sich im Schulgebäude. Ab Klasse 3 entscheiden die Kinder (mit schriftlicher Genehmigung der Erziehungsberechtigten), ob sie ihre Hausaufgaben innerhalb der Hortbetreuung oder im Medienzentrums durchführen möchten. Das Medienzentrums, die Schulmensa sowie die Turnhalle befinden sich auch auf dem Schulcampus und können durch die Kinder genutzt werden.

Im Schulerweiterungsbau stehen den Kindern 8 große Räume (zwischen 57 und 64m²) zur Verfügung. In den mittleren Räumen des 1. und 2. OGs befinden sich jeweils eine Trennwand und 2 Verbindungstüren zu den jeweiligen benachbarten Zimmern. Diese Zimmer werden u.a. in Anspruch genommen für:

- | | |
|---|----------------------------------|
| - Unterricht | - Umsetzung der Bildungsbereiche |
| - leistungsdifferenziertes Lernen | - kreative Angebote des Hortes |
| - Hausaufgabenbetreuung | - Projektarbeit |
| - Zusammenarbeit mit Eltern | - Feriengestaltung |
| - Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern | - Spiel- und Lernnachmittage |

Ein weiterer Hortraum wird u. a. von den Dritt- und Viertklässlern in der Nähe ihrer Klassenräume im Schulgebäude in Anspruch genommen.

Sämtliche Außenanlagen werden von den Hortkindern zum Spielen, Erforschen und Erkunden intensiv genutzt. Sie umfassen den:

- | | |
|--------------|-------------------|
| - Schulhof | - Sportplatz |
| - Spielplatz | - Volleyballplatz |
| - Wald | |

2.3 Pädagogische Organisation - Gruppenstruktur

Es werden über 140 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren in unserem Hort betreut. Ab Schulschluss beginnt die Betreuungszeit für die Hortkinder, d.h. für die Erst- und Zweitklässler täglich ab 11.25 Uhr, für die älteren Kinder möglicherweise später aufgrund eines längeren Unterrichts.

Momentan gibt es entsprechend der Klassenstärke insgesamt acht bis neun Gruppen in unserem Hort. Im Tagesablauf kommen sowohl altersgleiche Gruppen (z. B. beim Mittagessen und den Hausaufgaben) sowie altersübergreifende Gruppen (z. B. beim täglichen Spielen und kreativen Angeboten) vor. Dieses Konzept der halboffenen Hortarbeit wird im Gliederungspunkt 5.1 noch näher erläutert.

2.4 Fachkompetenzen im Team

Unser Team besteht aus mindestens acht pädagogischen Fachkräften. Jede Fachkraft verfügt über spezifische Fachkompetenzen, welche im Folgenden genannt werden:

- **Bildungsbereich Musik:** Singen, rhythmische Tanzübungen, Tanzen (insbesondere Linedance) & Musizieren mit kleinen Instrumenten, Durchführen von Auftritten (z. B. für Eltern, Senioren)
- **Bildungsbereich Mathematik & Naturwissenschaften:** Knochelei sowie Experimente zu Natur, Umwelt, Technik & Alltag
- **Bildungsbereich Körper, Bewegung & Gesundheit:** Angebote zu Spiel, Spaß & Bewegung; Ballsport (z. B. Hort-Fußball-Meisterschaften)
- **Bildungsbereich Darstellen & Gestalten:** Einbringen verschiedener Techniken zum Darstellen wie Kerzenkunst & vielfältige Karten Verzierungen; Konstruieren (mit Holz), künstlerisches Gestalten auf verschiedenen Materialien (wie Seide, Porzellan, Gips u. a.)
- **Bildungsbereich Sprache, Kommunikation & Schriftkultur:** Umgang mit Medien (z. B. PC, Video, Foto u. a.) sowie eigenständiges Schreiben kleiner Geschichten und Gestaltung von Themenbüchern (z. B. Kochbuch)
- **Schwerpunkt Hausaufgabenbetreuung:** mit Bezugserziehern in den jeweiligen Klassenräumen bzw. im Medienzentrum

Den **Bildungsbereich „Soziales Leben“** setzen alle pädagogischen Fachkräfte täglich um. Sie nehmen regelmäßig an Weiterbildungen rund um das Thema Hortarbeit teil.

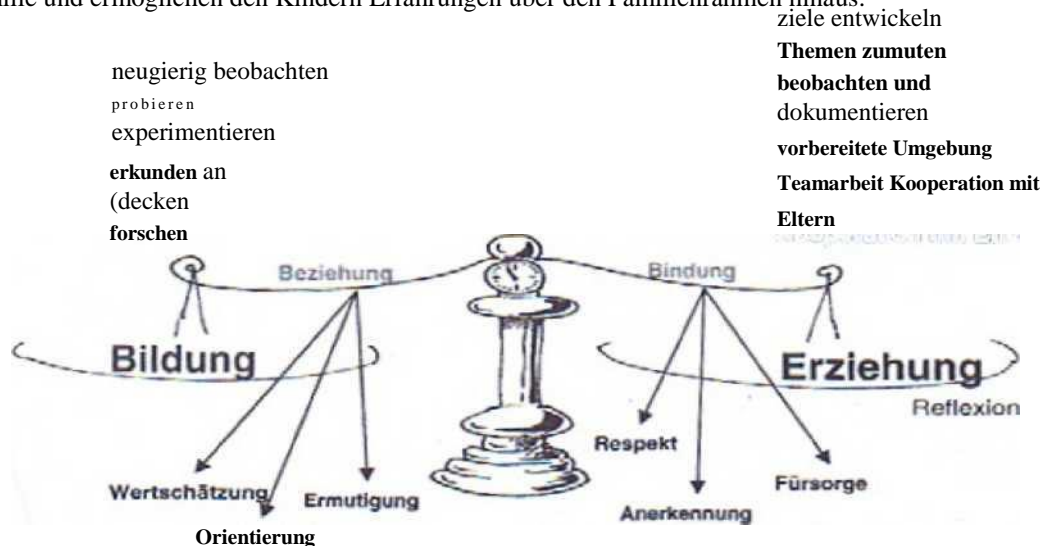
2.5 Öffnungszeiten

Die Betreuung der Frühaufsteher findet von 6.15 bis 7.30 Uhr im Hortgebäude auf dem Schulcampus statt. Spätestens 7.30 Uhr werden alle anwesenden Hortkinder von einer Erzieherin bzw. von einem Erzieher zum Schulhof begleitet. Ab 11.25 Uhr bis 17.15 Uhr erfolgt die tägliche Hortbetreuung im Hortgebäude sowie auf dem Schulcampus. In den Ferien hat der Hort ebenfalls von 6.15 Uhr bis 17.15 Uhr geöffnet.

3.1 Bildungsauftrag unseres Hortes

Die Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätten leiten sich vom § 22 Kinder- und Jugendhilfegesetz - KJHG (Sozialgesetzbuch VIII - SGB VIII) ab. Demnach soll in Kindertageseinrichtungen „die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden“. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben sollen die in der Einrichtung tätigen Fachkräfte u.a. Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Auch im Kitagesetz (§ 3 KitaG) sind die Aufgaben und Ziele einer Kindertageseinrichtung beschrieben. Demnach erfüllen die Kindertagesstätten einen eigenständigen alters- und entwicklungsentsprechenden Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert eigene bildungsaktive Prozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Die Erzieher ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.



Bildung bedeutet dabei, sich ein eigenes Bild von der Welt zu machen.

DIE KINDER BRAUCHEN DAFÜR:

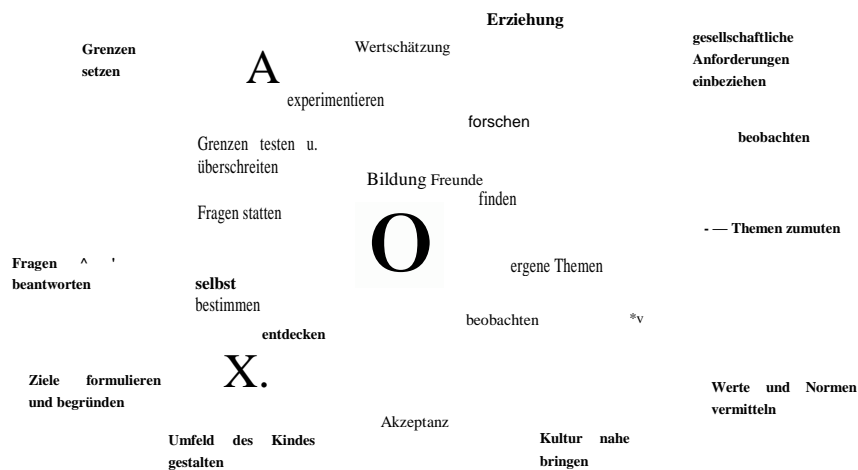
- **Anregungen:** Ideen einbringen, vielfältiges Material zum Kennen lernen und Ausprobieren bereitstellen
- **Ermutigung und Schutz**
- **Orientierung:** Standpunkte beziehen und begründen, Werte und Normen einbringen und hinterfragen, eigene Fehler erkennen und Konsequenzen daraus ziehen, authentisch sein
- **klare Trennung zwischen eigener und anderer Sichtweise**
- **Vermittlung von Respekt vor der Sichtweise anderer Menschen**
- **Aufzeigen von Grenzen:** Regeln entwickeln, begründen und eventuell verändern, Gegenüberstellen unterschiedlicher Sichtweisen und Interessen
- **Vermittlung von Werten:** Respekt vor Andersartigkeit, Umgang mit Konflikten, Achtung gegenüber jedem Lebewesen
- **„Zumutung von Themen“:** in Kontakt bringen mit Kultur und Werten, Traditionen und Geschichte, ...
- **verlässliche Beziehung:** ermöglicht, selbstbewusst immer sicherer auf eigenen Beinen zu

Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages ist auch in unserem Hort eine zentrale Aufgabe. Das Ziel dabei ist die Balance zwischen Bildung und Erziehung der Kinder. Diese Balance ist von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung gekennzeichnet.

3.2 Bild vom Kind

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in der Schule und im Hort. Die Wünsche der Kinder, die sie mit ihrem Lern- und Lebensort verbinden, sind uns sehr wichtig. Wir sehen weniger auf das, was das Kind noch nicht kann (Defizitäre), als auf den mitgebrachten Entwicklungsstand (Ressourcen). Wir bieten ihnen Zeit und Platz, um sich nach Lust und Laune und vor allem aus eigenem Antrieb zu bewegen.

Erziehungs- und Entwicklungsprozesse verstehen wir grundsätzlich im Sinne einer aktiven Aneignung der Welt durch das Kind. Sie können sich Zeit und Raum nehmen, um mit anderen Kindern abseits von der Einflussnahme durch Erwachsene zusammen sein zu können: Sie dürfen erfinden, entdecken und bewerkstelligen ohne Anleitung von Erwachsenen (oft genügt ein kleiner Tipp zur Weiterentwicklung eigener Ideen). Sie können im Hort Wissen und Können erwerben, was nicht unbedingt mit dem Schulwissen zusammenhängt. Wir vermitteln den Kindern das Gefühl „groß sein“ zu können.



Kinderschutz

Der Schutz von Kindern ist eine besonders vordringliche Aufgabe von Staat und Gesellschaft. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im SGB VIII § 8a geregelt. Das Jugendamt ist Ansprechpartner, wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls erkennbar sind. Die Mitarbeiter des Jugendamtes entscheiden zu Verfahren der Bestimmung und Bewertung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Gefährdung.

Dabei sind die gesunde geistige und körperliche Entwicklung und ihr Schutz vor Vernachlässigung und Misshandlung zunächst elementare elterliche Aufgaben. Aber es gibt auch Eltern, die diese Herausforderungen der Betreuung und der Erziehung eines Kindes nicht allein bewältigen können oder wollen.

Hier ist eine wohnortnahe und an den individuellen Lebenslagen der Betroffenen orientierte (Alltags-)Hilfe notwendig, damit sich ein Problem nicht zur unmittelbaren Krise auswächst. Prävention als Strategie zur Verhinderung von Kindeswohlgefährdung ist auch unsere Aufgabe. Bei einer proaktiven und reaktiven Kinderschutzarbeit im Sinne des gesetzlichen Auftrags geht es künftig nicht mehr um ein Nebeneinander, sondern um ein besseres Miteinander ohne Vorurteile.

3.3

Für uns als pädagogische Fachkräfte beinhaltet die **Präventionsarbeit im Hinblick auf Kinderschutz** folgende Beobachtungen:

- körperliche Unversehrtheit
- seelische Unversehrtheit
- ausreichende Ernährung
- Sauberkeit, gepflegtes Erscheinungsbild, Kleidung
- Verhaltensauffälligkeiten
- Konfliktlösungen
- Eltern-Kind-Verhältnis

Kontakte:

1. alle Fachkräfte des Hortteams
2. Fachstelle Kinderschutz (Kinderschutzbeauftragter) im Land Brandenburg c/o Start gGmbH
Lehnitzstraße 22 in 16515 Oranienburg
oranienburg@start-ggmbh.de www.fachstelle-kinderschutz.de
(Quelle: Info aktuell Nr. 4 Februar 2007; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg Start gGmbH)

3.4 Grundbedürfnisse unserer Hortkinder

Schulkinder haben einen großen Wissens-, Kommunikations- und Erfahrungsdurst. Unser Grundverständnis ist, das Kind wahrzunehmen und sich als Erwachsener auf die Ebene des Kindes zu begeben. Wir berücksichtigen die Meinungen und Wünsche der Kinder und versuchen danach unsere Hortangebote aus zu richten. Meinungen, Wünsche, Ideen und Vorschläge erfahren wir durch persönliche Gespräche, Kinderkonferenzen und aus dem Situationsansatz.

- | | |
|---------------------|---|
| HORTKINDER WOLLEN | <p><i>4 ihren Wissensdurst/Neugierde befriedigen</i>
 <i>4 ihre eigene Persönlichkeit/Identität entwickeln</i> <i>4 vielseitige Erfahrungen machen</i> <i>4 eigene Entscheidungen treffen</i> <i>4 Grenzen erkunden und erkennen</i>
 <i>4 Hintergründe erfahren/Zusammenhänge entdecken/hinterfragen</i> <i>4 sich ein eigenes Bild machen</i></p> |
| HORTKINDER BRAUCHEN | <p><i>4 das Gefühl, angenommen und geborgen zu sein</i>
 <i>4 Begleitung und Stärkung</i> <i>4 verlässliche Bezugspersonen</i> <i>4 Zuneigung und Aufmerksamkeit</i> <i>4 ein wertschätzendes Miteinander</i> <i>4 Schutz vor Gefahren</i> <i>4 Zeit und Ruhe</i>
 <i>4 abwechslungsreiche und ausreichende gesunde Ernährung</i></p> |

Daraus ergeben sich für uns die Rechte von Kindern:

DAS RECHT ...	
1.	.. so akzeptiert zu werden, wie es ist.
2.	.. auf aktive, positive Zuwendung und Wärme, durch eine verantwortungsbewusste und engagierte Bezugsperson.
3.	.. auf eine respektvolle Beziehung gegenüber dem Kind und des Erwachsenen.
4.	.. auf Hilfe und Schutz bei der Lösung von Konfliktsituationen.
5.	.. die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren.
6.	.. in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen.
7.	.. die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer optimalen Entwicklung zu entfalten.
8.	.. zu forschen und zu experimentieren, vielfältige Erfahrungen zu machen und mit Ge
9.	.. auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung.
M	zu essen trinken wenn es Hunger hat Durst hat

3.5 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

An erster Stelle unserer Arbeit steht immer das Kind. Das erfordert von jedem Einzelnen die Bereitschaft zur Teamarbeit, zu täglich neuen Auseinandersetzungen und Entscheidungsfindungen. Die Angebote orientieren sich am Alter und den Bedürfnissen der Kinder. Wir gehen auf die verschiedenen Gewohnheiten der Kinder ein. Wöchentliche Teambesprechungen geben Zeit für Organisatorisches, Entwicklungsstände der Kinder, Erfahrungsaustausch und Planung.

In erster Linie wollen und sollen wir Vorbild sein. Kinder beobachten und bewerten jede unserer Handlungen, sie machen uns oft nach. Wir wollen den Kindern Partner sein, ihren Entwicklungsprozess begleiten, behutsam lenken und, wenn nötig, helfend eingreifen. Dies ist nur möglich, wenn es uns gelingt, das Vertrauen der Kinder zu erlangen. Die Kinder sollen uns als Autoritätsperson mit menschlichen Stärken und Schwächen akzeptieren lernen. Es geht uns nicht darum, jede Aktivität des Kindes nach unseren Wünschen und Vorstellungen zu beeinflussen, sondern unserer Verantwortung für die Orientierungssuche in der Fülle von Anforderungen gerecht zu werden und die Umgebung (Zeit, Raum und Material) so anregend zu gestalten, dass sie Neugierde weckt und zu Selbsttätigkeit anregt.

Wachsende Selbstständigkeit der uns anvertrauten Kinder bedeutet nicht, weniger Verantwortung in der Hortarbeit zu tragen. Wir geben den Kindern vielfältigste Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Ziel, alle Kinder ihrem Alter gemäß zu befähigen, ihre Freizeit selbständig, sinnvoll und kreativ zu gestalten. Wir als Erzieherinnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden uns gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen (Toleranz der Erzieherinnen). Wir sehen uns als erziehende Personen in der ständigen Auseinandersetzung mit Kindern über Verhaltensweisen, Freundschaften, soziale Regeln, Erlebnisse usw. Über die Gruppe hinaus muss sich jede einzelne Erzieherin für den Gesamtprozess des Hortalltages und für jedes Kind unserer Einrichtung mitverantwortlich fühlen. Dies setzt ein gut funktionierendes Team, die Fähigkeit zu Kooperation und Kommunikation bezogen auf Eltern, Kinder, Leitung, Träger und Öffentlichkeit sowie die Bereitschaft zur ständigen beruflichen Qualifikation (Fortbildung, Supervision) voraus.

Während der Zeit und mit der Arbeit verändert sich die Rolle der Erzieherinnen gegenüber den Kindern. Zunehmend werden wir zum Begleiter, Ideengeber, unterstützenden Beobachter und vor allem Organisator.

3.6 Ziele der pädagogischen Arbeit

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und die Kinder bestmöglich ganzheitlich zu fördern. Themen, die daher im Hort aufgegriffen werden, ziehen sich durch die gesamte Breite der Lebenssituation unserer Kinder. Es ist uns wichtig, sie zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen.

Unser Hort bietet Erholungs- und Entspannungsmöglichkeiten durch die Inanspruchnahme der Lesecke, bei Bewegungsaktivitäten - bevorzugt im Freien (Nutzung Campusgeländes mit Sportplatz, des Kita-Geländes und des benachbarten Waldes) sowie bei praktischer Betätigung (Freizeitangebote). Ein Prinzip der Arbeit des Hortes ist der Wechsel von Anspannung und Entspannung. Im Hort geht es uns darum, den Kindern einen selbstorganisierten und von uns beaufsichtigten Freiraum zu schaffen. Die Kinder erhalten im Rahmen von Spielpädagogik, Freizeit- und Medienerziehung Anregungen für entwicklungsfördernde Spiel- und Freizeitformen und zur kritischen Medienerziehung. Dies schließt die pädagogische Anleitung zum selbstständigen Gebrauch freier Zeit mit ein. Die Freizeitangebote des Hortes sollen die Lernangebote der Schule sinnvoll ergänzen. Die Hausaufgabenbetreuung im Klassenverband mit einer festen Bezugserzieherin ist fester Bestandteil der Hortkonzeption. Es besteht die Möglichkeit, die Arbeitsgemeinschaften der Schule von hier aus zu besuchen und auch Angebote der schulischen Kooperationspartner zu nutzen.

Im Hort fördern wir das körperliche, emotionale, soziale und interkulturelle Wohlbefinden, angepasst an das Alter und den individuellen Entwicklungsstand der Kinder. Es findet eine gezielte Förderung der Sozialkompetenz statt. Die Kinder lernen den Umgang in und mit der altersgemischten Gruppe. Wir stärken die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein. Wir fördern die Ausdrucksformen der Kinder und die Entwicklung von eigener Kreativität. Wir vermitteln Achtung und Respekt vor Andersartigkeit (Interkulturalität). Einen wesentlichen Bestandteil nimmt der Bereich der Alltagsbewältigung ein. Hier können die Kinder über mögliche Probleme sprechen und lernen, Lösungswege und Handlungsalternativen zu entwickeln.

3.7 Partizipation

In Übereinstimmung mit der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sollen Kinder angehört und an Beschlussfassungen beteiligt werden.

Der „Wilhelmshorster Kinderhort“ sieht es als eine seiner Aufgaben, den Kindern einen Orientierungsrahmen und eine Struktur zu schaffen, die Selbständigkeit und Selbstbewusstsein fördert und die Kinder zu einem aktiven und verantwortungsbewussten Handeln ermutigt und befähigt. Mit dem Wissen, Dinge selber in die Hand nehmen zu können, haben die Kinder die Möglichkeit, in dem ihnen zur Verfügung stehenden Rahmen selbst zu bestimmen. Die Mädchen und Jungen im „WiKiHo“ wollen

- mitbestimmen und mitgestalten.

- z. Bsp.: Planung und Mitgestaltung des Hortalltages, Evaluation und Fortschreibung der Hortregeln, demokratische Entscheidungsfindungen, Ferienplanung, Feste und Feiern, Forschungs- und Modellprojekte, Raumgestaltungen und Dekorationen, Gründung eines Kinderrates/Hortrates

- spielen.

- z. Bsp.: selbstbestimmte Wahl der Spiele und Räume im Hort und auf dem Schulcampusgelände, freies Spiel, selbständige Auswahl und Nutzung von Spielanlagen, Spielgeräten und Materialien

- sich ausprobieren

- z. Bsp.: das Experimentieren, das Dekorieren und Basteln mit unterschiedlichsten Materialien, das Malen, der Sport mit und ohne Wettkampfkultur, das Kochen und Backen, das Erlernen von Entspannungsmöglichkeiten, das Musizieren, das Naturerlebnis

- Anerkennung und Geborgenheit erfahren.

- Z. Bsp.: Vertrauen, Sicherheit, Verlässlichkeit, Zuwendung, Lob, Motivation, Zuhören, Trösten und Mut machen, Empathie, Fördern und Fordern, Hilfe und Unterstützung,

Die Kinder entscheiden selbst, wo und mit wem sie in welchen personell besetzten Fürsorge- und Aufsichtsbereichen spielen. Dazu steht ihnen eine Vielzahl verschiedener Räume auf dem Schulcampus zur Verfügung. Die Freizeitangebote sind auf die Bedürfnisse der Mädchen und Jungen abgestimmt und ihre Teilnahme daran ist freiwillig. Sie entscheiden auch selbst, in welchem zeitlichen Umfang sie verschiedene Angebote wahrnehmen.

Im „Wilhelmshorster Kinderhort“ besitzt das Prinzip der Partizipation Raum für Entscheidungen der Mädchen und Jungen bei Planungen, Absprachen, Entscheidungen und Durchführungen in ihren Gruppen. Die Kinder erfahren im Lernprozess, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Meinungen zu artikulieren, unterschiedliche Ansichten zu akzeptieren und Veränderungen positiv gegenüber zu stehen.

In den Klassen 1 und 2 finden regelmäßig einmal in der Woche die Klassenkonferenzen, moderiert durch die Klassenleitung und die Horterzieher/-in statt, in den Jahrgangsstufen 3 und 4 werden die Gesprächs- und Reflexionsrunden entsprechend dem aktuellen Situationsansatz durchgeführt, hier moderiert durch das Fachpersonal des Hortes, stets in vorheriger Abstimmung mit der Klassenleitung.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt ihres Handelns. Wir unterstützen das Kind/die Kinder in der Entwicklung seiner/ihrer Fähigkeit, mit anderen Kindern und Erwachsenen in einen konstruktiven Dialog zu treten und sich in die Gruppe einzufügen, ohne die eigene Meinung aufzugeben. Wir vermitteln Hintergrundwissen und unterstützen das Kind/die Kinder beim Erwerb von Sachkompetenz. Wir greifen alltägliche Situationen auf, die die Kinder beschäftigen, interessieren, vielleicht auch belasten und suchen gemeinsam nach Lösungen. Projektfindung, Vorbereitung auf die Ferien, auf Feste und Feierlichkeiten, Belehrungen und Konfliktbearbeitung stehen ebenso auf der Agenda der Klassenkonferenzen. Die Kinder wachsen so allmählich in die Situation hinein, ihre Wünsche und Vorstellungen zu äußern und zu erfahren, darin ernst genommen zu werden.

Bei Neuanschaffungen werden die Kinder an der Auswahl der Spiel- und Bastelmaterialien beteiligt. Wenn Wünsche der Kinder nicht realisierbar sind, begründen die Hortfachkräfte und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Alternativen. Bei der Planung der Ferienaktivitäten teilen die Kinder ihre Wünsche mit und wirken aktiv im Entscheidungsprozess auf der Basis der Demokratie mit. Das Fachpersonal des Hortes ist bemüht, die Aktivitäten außerhalb des Hauses so zu gestalten, dass alle Kinder daran teilnehmen können.

Im „Wilhelmshorster Kinderhort gehen die pädagogischen Fachkräfte aktiv auf die Kinder zu und übernehmen die Verantwortung für eine Einrichtung mit partizipativer Kultur. Diese Haltung vertreten alle Mitarbeiter/-innen des Hortes.

Die Gründung eines Hortrates als gewähltes partizipatives Gremium

Der Name des Gremiums und seine Satzung wurden durch die gewählten Gruppensprecher/-innen in demokratischer Weise erarbeitet und festgelegt.

Gründungszeit des Hortrates:

März 2016

Aufgabe des Hortrates:

Die gewählten Hortratsmitglieder bringen in die Sitzungen des Hortrates die Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte ihres Jahrganges ein.

Ziel des Hortrates:

Das Ziel ist die Beteiligung der Mädchen und Jungen am Einrichtungsleben und das Erlernen und Erleben von Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen.

Umsetzung:

Seit März 2016 arbeitet der Hortrat.

Der Hortrat des „Wilhelmshorster Kinderhortes“ setzt sich aus insgesamt 9 Gruppensprechern von insgesamt 5 Jahrgängen zusammen. Die Jahrgangsstufen 1-4 haben jeweils eine Gruppensprecherin und einen Gruppensprecher, die Jahrgangsstufe 5 einen Vertreter gewählt.

Einmal im Monat, im Bedarfsfall auch öfter, tagt der Hortrat. Die Gruppensprecher/-innen erörtern die Anliegen der Kinder ihrer eigenen Jahrgangsstufe, greifen aktuelle Themen aus dem Hortalltag auf, führen Diskussionen und entwickeln neue Ideen und konstruktive Konfliktlösungen. Es werden altersgemäße Diskussionen, Auseinandersetzungen, Entscheidungsfindungen und Planungsprozesse stattfinden. Die Mädchen und Jungen lernen im Hortrat gruppenübergreifend demokratische Handlungsabläufe kennen. Die wechselseitige Kommunikation der Jahrgangsvertreter fördert die Kooperation und Empathie der Jahrgangsstufen untereinander. Die altersentsprechenden Methoden der Beteiligung reichen von Gesprächs- und Reflexionsrunden bis hin zu Ideensammlungen und Befragungen in den Gruppen.

Die Sitzung des Hortrates wird durch den Vorsitzenden des Hortrates moderiert, mit Unterstützung durch das pädagogische Fachpersonal.

Das Prinzip der wertschätzenden Grundhaltung gegenüber Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen, um somit den Hortalltag aktiv mitgestalten zu können, muss stets gewahrt und gewährleistet sein.

Beschwerdemanagement

Allgemein:

Das Fachpersonal versteht unter einer Beschwerde die Rückmeldung der Mädchen und Jungen des „Wilhelmshorster Kinderhortes“ mit dem Ziel, auf empfundene Probleme hinzuweisen und eine Veränderung zur Zufriedenheit zu erreichen.

Ziel:

Die Mädchen und Jungen beteiligen sich an der Alltagsgestaltung ihres Hortes und erlangen somit Erfahrungen in ihrer Selbstwirksamkeit. Sie erweitern ihre Handlungsoptionen und die sozialen bzw. demokratischen Kompetenzen.

Umsetzung:

Im „Wilhelmshorster Kinderhort“ haben die Mädchen und Jungen verschiedene Möglichkeiten, sich zu ihren Ideen, Wünschen, Bedürfnissen, Empfindungen, Sorgen und Ärgernissen zu äußern und zu besprechen. Im Einzelgespräch mit dem/der Bezugserzieher/-in oder in den regelmäßig stattfindenden Gruppenrunden werden Ereignisse oder Probleme thematisiert, entsprechende und erforderliche Lösungsschritte erarbeitet und Festlegungen getroffen. Die Mädchen und Jungen lernen im offenen Umgang mit Konflikten verschiedene Strategien zu deren Bewältigung kennen, schulen ihren Umgang mit den eigenen Gefühlen und den emotionalen Empfindungen und Befindlichkeiten Anderer und üben sich in der Argumentation und verbalen Auseinandersetzung.

Ab 01.05.2015 hängt ein „Briefkasten“ im unteren Flurbereich des Früh- und Späthortraumes, den die Kinder nutzen können, um ihre Sorgen, Nöte, Ängste und Wünsche auch schriftlich mitzuteilen. Der Hortrat ist bei der Bearbeitung des jeweiligen Anliegens stets partizipiert.

(aktualisierte Fassung vom 14.11.2016)

3.8 Inklusion

Inklusion als Handlungsansatz:

Die Inklusion ist ein Menschenrecht, festgeschrieben in der UN- Behindertenrechtskonvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderung, die in Deutschland im Jahre 2009 in Kraft trat. Die Inklusion umschreibt eine humane, respektvolle und friedliche Art des sozialen Miteinanders und die Vermeidung von Ausgrenzung von Beginn an. Die Grundlage für eine gelingende und erfolgreiche Umsetzung von Inklusion ist, dass ein einheitlicher Grundgedanke dem Handeln zu Grunde liegt. Hierzu gehört, dass von einem Menschenbild ausgegangen wird, das die allgemeingesellschaftliche Normorientierung am Gesunden und Vollhandlungsfähigen aufhebt, und die Unterschiedlichkeit der Menschen als Normalität betrachtet wird. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Kita, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

Inklusion

- basiert auf Anerkennung von Heterogenität.
- bezieht alle Menschen ein, die von Ausgrenzung bedroht sind.
- will die Veränderung bestehender Strukturen und Auffassungen.
- will, dass die Unterschiedlichkeit von Menschen zur Normalität wird.
- bietet ein soziales Netzwerk, das alle Menschen einbezieht.

Das Fachpersonal des „Wilhelmshorster Kinderhortes“ befindet sich in dem Prozess, die Inklusion als Handlungsansatz in den Alltag umzusetzen. Verschiedenheit wird in unserer Horteinrichtung als Bereicherung des Zusammenlebens empfunden. Die spezifische Entwicklungsunterstützung eines Kindes mit Behinderung ist gruppenübergreifend in das alltägliche Miteinander im Hort eingebunden.

In enger Kooperationspartnerschaft mit den Lehrkräften der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst vertiefen und entwickeln wir gemeinsam unsere fachlichen Kompetenzen beständig weiter mit dem Ziel, die alltäglichen beruflichen Herausforderungen hinsichtlich des Umgangs mit Heterogenität kompetent zu bewältigen. Eine gelingende Inklusion basiert stets auf professionellen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen der Lehr- und Fachkräfte vor Ort. Die Lehrkräfte in der Schule, die Fachkräfte der Kita und des Hortes und der Kinder- und Jugendhilfe haben eine gemeinsame Aufgabe: Wir fördern und fordern eine nachhaltige Bildung und Erziehung derselben Kinder – mit und ohne Beeinträchtigung. Sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeiten zu fördern, zu fordern und zu unterstützen, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und an eine möglichst eigenständige Lebensbewältigung heranzuführen, zeichnet das Leitbild unseres Bildungsstandortes. Die erfolgreiche Entwicklung zu

einer inklusiven Schul- und Hortlandschaft basiert auf der Grundlage einer hochwertigen, zielorientierten und systemübergreifenden Zusammenarbeit von Eltern, Lehrkräften der Grund- und Oberschule, pädagogischen Fachkräften des Hortes, Schulsozialarbeiter/-in, außerschulischen Kooperationspartnern, medizinischen Fachkräften.

Handlungs- und Orientierungsgrundlage bilden hierfür der Förderplan und / oder das Hilfeplanverfahren.

Die am Bildungs- und Erziehungsprozess der Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf beteiligten Personengruppen sind bezüglich der Anforderungen an eine inklusive Bildung und Erziehung entsprechend qualifiziert.

Ansprechpartner/-innen für die Grund- und Oberschule:

Herr Fuchs - Schulleiter

Frau König, Frau Herzig, - Förderschwerpunkt „Lernen“

Frau Osterland - Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“

Ansprechpartnerinnen für den Wilhelmshorster Kinderhort:

Frau Kothe - Hortleiterin

Frau Sedat - Heilpädagogin

Ansprechpartner/-in für die Schulsozialarbeit:

Träger der Schulsozialarbeit: Job e.V.

Frau Gütschow - Schulsozialarbeiterin

Die Eltern partizipieren am schulischen und ganztägigen Bildungs- und Erziehungsprozess ihrer Kinder. Die Maßnahmen und Methoden sind für sie transparent. Die Bildung und Erziehung in der Familie und in Schule und Hort korrelieren miteinander und ergänzen einander.

Für die Hortbetreuung ist zu beachten, dass der Hort eine Kindertagesstätte und nicht Teil der Schule ist. Es bestehen damit eine geteilte Zuständigkeit und geteilte Finanzierungsverantwortung. Die Regelbetreuung im Hort erfolgt gemäß Kindertagesstättengesetz, ein ggf. erforderlicher zusätzlicher Förderbedarf wird vom Jugendamt getragen, bei körperlich oder geistig behinderten Kindern vom Träger der Sozialhilfe. Die Eingliederungshilfe für Kinder ab dem Schulalter wird nur nachrangig gewährt. Eltern werden deshalb im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zu den Kosten der Eingliederungshilfe herangezogen, insofern sie diese aus ihrem Einkommen und Vermögen selbst bestreiten können. Damit stehen die bundesrechtlich geregelten Bestimmungen des Sozialgesetzbuches (SGB) Zwölftes Buch (XII) dem Artikel 24 des „Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen“, und damit dem abgeleiteten Recht auf Rehabilitation und Teilhabe, entgegen.

Es muss im Einzelfall entschieden werden, ob und unter welchen Voraussetzungen und gegebenen personellen, pädagogischen und räumlichen Möglichkeiten die Betreuung eines Kindes mit Beeinträchtigung im „Wilhelmshorster Kinderhort“ realisierbar ist.

Die Entscheidung ergibt sich auf der Grundlage der Durchführung und des Ergebnisses eines vorausgehenden sonderpädagogischen Feststellungsverfahrens mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“.

➤ **Verweis auf Ministerium des Landes Brandenburg für Bildung, Jugend und Sport**

(aktualisierte Fassung vom 14.11.2016)

4 BILDUNGSBEREICHE

4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die eigene Körperlichkeit zu erfahren ist ein erster Schritt, um ein Gefühl für die eigene Belastbarkeit zu gewinnen, die persönlichen Möglichkeiten und Grenzen kennen zu lernen. Durch viele Erfahrungen der Kinder, werden die eigenen körperlichen Möglichkeiten und ihr Bedürfnis nach Ruhephasen erweitert, gefestigt und durch uns gefördert:

- *um sich gesund zu entwickeln*
- *um sich körperlich und seelisch wohl zu fühlen*
- *um die eigenen Fähigkeiten weiter entwickeln zu können und zu festigen*
- *um in der Lage zu sein, die Balance zwischen Ruhe und Bewegung zu finden*
- *um Freude an der Bewegung zu haben*
- *um mit anderen Kontakt aufzunehmen und mit ihnen gemeinsam zu spielen*
- *um die Umwelt wahrzunehmen und zu begreifen*

Die Bewegung hat einen sehr großen Stellenwert im aktiven Prozess des Großwerdens der Kinder. Sie ist auch nach einem anstrengenden Unterrichtsvormittag und den Hausaufgaben, ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Kinder lernen Ihren Körper bewusster zu verstehen und zu akzeptieren. Zum Wahrnehmen Ihres Körpers gehören Freude, Lachen, aber auch Emotionen, wie Wut, Trauer, Angst und Tränen. Körperpflege und eine gesunde Ernährung sind auch eine wichtige Voraussetzung für die Gesunderhaltung und werden durch den Hort unterstützt.

UMSETZUNG IN UNSEREM HORT:

- ein täglicher Aufenthalt im Freien (Spielplatz, Wald, das gesamte Schulcampusgelände) fördert die Gesundheit
- für die Kinder stehen Spielgeräte wie z. B. Tischtennis, Trampolin, Kletterwand, Netzschaukel, Hangrutsche, Balancierstrecken, Pedalos, Seile, Bälle, Treppen, verschiedene Ebenen, Kickertisch usw. zur Verfügung für drinnen und draußen
- Nutzung des Sportplatzes für Fußball
- Förderung der Bewegungsfreude durch sportliche Spiele im Freien und in der Turnhalle sowie Räumlichkeiten z. B. durch die Kreativangebote "Spiel, Spaß & Bewegung", "Musik & Linedance"
- in den Ferien: Bowlen, Schwimmen, Spaziergänge, Osterspiele, Lindenpark, Radtour, Inlineskater
- Projekte z. B. Hort-Fußball-Meisterschaften
- Projekttag: "Gesundheit"
- ein Erste-Hilfe-Lehrgang für Kinder
- Entspannungsübungen mit Musik auf Matten
- Ruhephasen ermöglichen (z. B. Entspannung auf Sofa, Matten oder Sitzsäcken)
- darauf achten, dass Kinder ihre Mahlzeiten einnehmen und ausreichend trinken
- einen Beitrag zur gesunden Ernährung leisten
z. B. durch das Angebot "Interkulturelles Kochen und Backen", einmal in der Woche gibt es Cornflakes, tägliches Anbieten von Wasser und Tee, „Obst- und Gemüsetage" in den Ferien
- auf tägliche Hygiene achten (Hände waschen nach dem Toilettengang)
- das Tragen von witterungsabhängiger Kleidung
- Sonnenschutz beim Spielen im Freien und Zeckenschutz im Wald

4.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Dort, wo Sprache und Sprechen Spaß machen, als etwas Angenehmes erlebt und als etwas Freudiges erfahren wird, wo Fantasie angeregt, wo Sprache etwas bewirkt und das Kind an Veränderungen mitarbeiten kann, wo also rege Kommunikation geschieht, dort finden Kinder Möglichkeiten, Sprache auszuprobieren.

Die sprachliche und schriftliche Kommunikation ist eine grundlegende Kompetenz und die Voraussetzung für die Bewältigung des Alltags. Sie ermöglicht es, Beziehungen auszubauen und dadurch Persönlichkeiten zu entwickeln. Unsere Kinder üben sich täglich im Gebrauch von Schrift und Wort. Verschiedene Lesebereiche, Sprachspiele, Schreibutensilien und methodische Materialien dienen nicht nur dem Wissenserwerb. Jeder Raum weist in seiner Material- und Raumausstattung nach, dass er durch das

materielle Angebot die Sprachkompetenzen von Kindern so unterstützt und herausfordert, dass Mädchen und Jungen eigenständig Erfahrungen und Lernprozesse organisieren können.

Unsere Aufgabe als Erzieherin besteht darin, die Kinder zu befähigen, kommunizieren zu wollen und zu können, Gefühle, Wünsche und Ideen zu äußern. Das gelingt uns, indem wir eine intensive sprachliche Kommunikation mit den Kindern führen, ihnen sprachliche Anregungen im Hinblick auf Grammatik, Wortschatz und Textverständnis geben. Die Begegnung mit der „literarischen“ Sprache ist dabei genauso wichtig, wie das Erzählen von Erlebten, das Nacherzählen von Geschichten oder Märchen, das Reimen, Sprechen von Zungenbrechern und das gemeinsame Beraten über Vorhaben in der Gruppe.

Das regelmäßige Vorlesen durch die Erzieherin, der Gebrauch von Hörspiel-CDs, das Kennen lernen fremder Sprachen und Schriftkulturen, das Einüben kleiner Programme oder Theaterstücke sowie die Gespräche im Gruppenkreis (wie unsere wöchentlichen Kinderkonferenzen) sollen das Interesse des Kindes wecken und dabei unterstützen, sich selbst zu artikulieren und auch im Streitfall „den richtigen Ton“ zu finden. Die Kinder lernen, ihr Erlebtes zu reflektieren, sich sprachlich zu äußern, zuzuhören, Emotionen sprachlich auszudrücken und Konflikte zu besprechen. Sie werden angeregt, Absprachen einzuhalten, eigene Interessen zu vertreten, Konflikte sprachlich zu verarbeiten und zu erleben, eigene Vorschläge umzusetzen. Auch das Arbeiten und der Umgang mit verschiedensten Schreibgeräten und dem PC, sowie das eigene Dokumentieren von Projekten werden von uns gefördert. Unsere „Ameisenhügelreporter“ gestalten in regelmäßigen Abständen eine hauseigene Hortzeitung.

4.3 Musik

Ein zentraler Bestandteil der menschlichen Kultur ist die Musik. Schon vor der Geburt können Kinder hören und erleben den **Rhythmus** des Herzschlags der Mutter. Musik hat einen positiven Einfluss auf die gesamte Entwicklung von Kindern, sie wird von ihnen aufgenommen und eigenständig angewandt.

Das wichtigste Instrument der Musik ist die **Stimme** als „Schlüssel zur Förderung der musikalischen Intelligenz“, denn sie vermittelt zwischen dem „Ich und Du“, dem „Innen und Außen“. Zur **musikalischen Intelligenz** gehört z. B. die Begabung zum Musizieren und die **Basiskomponenten** der Musik sind **Melodie, Klangfarbe und Rhythmus**.

Die Musik spricht gleichermaßen Gefühle, Denken und Handeln an. Es besteht ein enger Zusammenhang von Musik und Koordination, Bewegung, Tanz sowie sozialer Aktivität. Die Musik wirkt sich deshalb positiv auf die kognitive Entwicklung (z. B. bessere Schulleistungen), die Selbstachtung und das Sozialverhalten (z. B. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme) aus. Demzufolge stärken **Musik, Musizieren und Tanzen** die emotionale und psychische Gesundheit sowie das eigene Körpergefühl und die Körperwahrnehmung.

UMSETZUNG IN UNSEREM HORT:

- Die Erzieherinnen nutzen Reime, Gedichte und Rhythmen als elementare Ausdrucksformen der Musik.
- Liederbücher und CDs mit z. B. Bewegungs- und Tanzliedern werden den Kindern im Hort zur Verfügung gestellt.
- Medien wie CD-Player bzw. unsere Musikanlage mit Mischpult werden von den Kindern bzw. Erzieherinnen in der musikalischen Bildungsarbeit genutzt.
- In unserer Hortarbeit werden verschiedene Musikinstrumente (z. B. Rhythmusinstrumente, Gitarre, Keyboard) eingesetzt, so dass Mädchen und Jungen einen Zugang zu den Musikinstrumenten bekommen und auf den Musikinstrumenten spielen.
- Den Kindern werden im Hort verschiedene Alltagsmaterialien, mit denen Klänge und Töne erzeugt werden, bereitgestellt.
- Es besteht die Möglichkeit, mit den Kindern gemeinsam aus alltäglichen Materialien Musikinstrumente zu bauen und diese dann auszuprobieren.
- Die musikalischen Kompetenzen der Kinder werden durch das materielle Angebot im Hort so herausgefordert und gefördert, dass alle Kinder eigenständig Erfahrungen sammeln und Lernprozesse organisieren können.
- Das Kreativangebot „Musik und Tanz, insbesondere Linedance“ leistet einen großen Beitrag zur Umsetzung des Bildungsbereiches Musik.

- Die Hortkinder singen altersgemäÙe und vielfältige Lieder, musizieren und tanzen zu Country- oder moderner Popmusik in der Gruppe sowie treten vor Publikum auf (z. B. vor Eltern oder Senioren).

4.4 Darstellen und Gestalten

Etwas Schönes für sich oder jemand anderen zu gestalten, ist das Bedürfnis und der Wunsch eines jeden Kindes. Darum ist es wichtig, alle Sinne des Kindes zu entfalten, das Befassen mit Kunst, der Umgang mit vielfältigem Material und der Prozess von einer Idee bis zur Ausführung zu fördern. Die Möglichkeit tagtäglich sich beim Darstellen und Gestalten zu betätigen, ist in unserem Hort allen Kindern gegeben. Sie haben einen Ort, wo sie ständig Material und Werkzeuge zur Verfügung haben, um erworbene Fähig- und Fertigkeiten anzuwenden, sowie eigene produktive Werke entstehen zu lassen.

Eigenes aktives Tun braucht Wahrnehmungs- und Materialerfahrung, die die Kinder nicht immer ohne Hilfe der Erzieherin erschließen können. Voraussetzung sind auch Fertigkeiten im Umgang mit Material und Geräten und auch Gestaltungserfahrung in der Gruppe. Aus diesem Grund finden wöchentlich Angebote und gezielte Aktivitäten im kreativen gestalterischen Bereich statt. Dabei lernen die Kinder verschiedene Techniken und Materialien kennen. Im Vordergrund stehen das bildnerische und das plastische Gestalten.

BILDERGESTALTUNG z. B. mit;

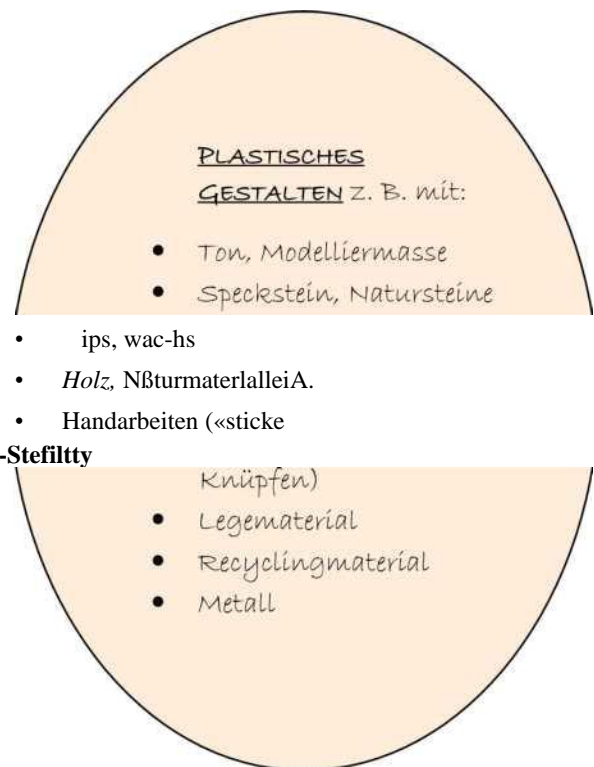
Stiften, Pinseln, diverse Farben
Sticker, Stanzen, Stempel, Vorlagen
Füllmaterialien

sch, hm, ucksteivivi

Stoffreste, Filz, Wolle, Schablone, Stoffreste, Stoffreste
auf Textilien Seide, Glas,
Porzellan Perlen

1 von Mustern, mit Bänder, Ölfarbe, Prägen
mit Boards

Strichfarbe H-Steifheit

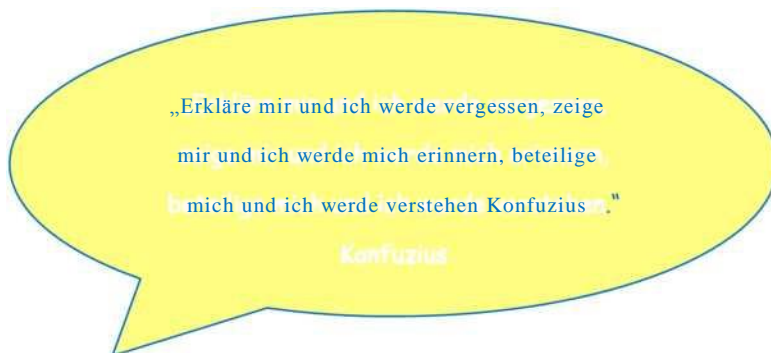


Darstellen und Gestalten erfordert Grenzen kennenzulernen, die das Material bietet, z. B. Papier kann beim Durchwässern reißen, Sticker können verkleben, Farbe kann verlaufen und tropfen, Holz brechen und splintern.

Während der Feriengestaltung werden wir uns dem Bekanntmachen mit Kunstwerken der Malerei, der Architektur und der Bildhauerei widmen, sowie Besuche von Kirchen, Museen und Ausstellungen planen.

Mathematik und Naturwissenschaft

4.5 Kinder interessieren sich früh für die physikalischen Dinge der Welt und machen in ihrem Alltag vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen



und technischen haben Freude am Experimentieren und

Unsere Arbeit im Neugier zu erhalten und zu fördern. Wir wollen nicht nur die mathematischen Schulkenntnisse ausbauen, sondern sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge und Abläufe zu geben. Auch der Umgang mit Zahlen, Mengen, Gewichten, Zeiträumen, Größen und Formen wird den Kindern erlernt.

Erscheinungsformen. Sie Entdecken, Ausprobieren, Fragenstellen.

Hort besteht darin, diese

DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG ERFOLGT DURCH:

- Zahlenraumerweiterung durch alltägliches Lernen
- Maßeinheiten z. B. Gewicht, Größe, Länge, Weite
- Ordnen von Objekten und Spielmaterial
- Zuordnen, Sortieren, Zählen
- Regelmäßigkeit
- Nutzung mathematischer Werkzeuge (z. B. Messinstrumente, Lineal, Zollstock, Waage, Zirkel, Thermometer, Uhren)

Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und der unbelebten Natur, sowie in der Technik zu verstehen und dazu selbst Experimente durchzuführen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erweitern. Naturwissenschaftliche Lernerfahrungen üben einen nachhaltigen Einfluss, sogar noch auf spätere Interessen aus.

NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE THEMENBEREICHE UND ARBEITSWEISEN ERFAHREN DIE KINDER, IN DEM SIE:

- mit z. B. Feuer, Wasser, Luft, Erde und Magneten experimentieren können
- für kurz- und langfristige Veränderungen in der Natur durch Beobachtung und Gespräche (z. B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten, Erforschen von Naturphänomenen, Licht und Schatten u. a.) sensibilisiert werden
- Möglichkeit zum Umgang mit Materialien zum Bauen und Konstruieren und sachgerechtem und sorgfältigem Umgang mit Werkzeugen, der Werkbank und anderen Materialien haben
- ihre Umwelt erfühlen, erforschen, sie schätzen, pflegen und erhalten
- Sachbücher mit einbeziehen

4.6 Soziales Leben

Im Bildungsbereich soziales Leben, wollen wir uns bemühen, die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der sozialen Beziehungen zu fördern. Soziales Miteinander heißt auch: Begleitung der Kinder in Konfliktsituationen, um diese auf sozial verträgliche Weise selbständig lösen zu lernen. Wir zeigen den Kindern bei Streit und Auseinandersetzung, Wege zur Problemlösung auf und erarbeiten sie gemeinsam mit Ihnen in Gesprächen.

Die Kinder sollen eine eigene Persönlichkeit entwickeln und Verständnis für die Bedürfnisse anderer aufbringen. Durch das Zusammensein und Zusammenleben in kleinen und großen Gruppen wird soziales Verhalten geübt und umgesetzt. Die Kinder lernen einen respekt- und rücksichtsvollen Umgang miteinander. Auch die Vermittlung von Werten (wie Höflichkeit und Toleranz) ist von großer Bedeutung. Dabei ist es uns wichtig, sie zu unterstützen und zu lenken.

SOZIALES LEBEN HEIßT ABER AUCH:

- zuhören und sich Gehör verschaffen
- das Miteinander sowie die Akzeptanz und Toleranz von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
- schon bekannte und die gemeinsam mit Kindern erstellten Hortregeln einhalten

HORTREGELN:

1. Ich höre auf alle Erzieher und respektiere sie.
2. Ich melde mich täglich an und ab.
3. Ich verlasse nicht unerlaubt das Campusgelände sowie den Hortwald.
4. Ich bin leise im Essenraum und bei den Hausaufgaben.
5. Ich renne nicht im Essenraum und in den Horträumen.
6. Ich ärgere und beleidige keine Kinder.
(pro Schimpfwort muss ich 5 freundliche Wörter aufschreiben)
7. Ich verletze keine Kinder absichtlich.
8. Ich gehe sorgsam und ordentlich mit allen Hortmaterialien um.
9. Ich vergreife mich nicht an fremdem Eigentum.
10. Ich störe keine Kinder absichtlich während den Hausaufgaben, der Angebote, des Spielens und Basteln.

MÖGLICHKEITEN FÜR UNSER SOZIALES LEBEN IM HORT:

- Beteiligung der Kinder an Entscheidungen:
 - => bezüglich des Tagesablaufes, bei der Raumgestaltung, bei der Planung der Ferienprogramme
 - => hinsichtlich der eigenständigen Gestaltung ihrer Freizeit und der Ausgestaltung der Kreativangebote im Hort
 - => mittels unseres „Ideen- und Kummerkastens“ für die Wünsche, Probleme, eigenen Ideen und Vorschläge der Kinder
 - => thematische Gesprächsrunden bzw. Kinderkonferenzen finden situationsbedingt statt (aus Kinder- bzw. Erzieherperspektive)
- Freundschaften entwickeln können
- Grenzen setzen können - sich selbst und anderen
- akzeptieren von Kulturen, Traditionen und Familienstrukturen
- sich in die Gruppe einfügen können
- ein freundlicher Umgangston ist die Grundlage für das tägliche Zusammensein
- lernen, mit den eigenen und den Gefühlen anderer umzugehen
- die Fähigkeit erlernen, Kritik richtig zu verarbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- Anerkennung von Rechten (z.B. Entscheidungsfreiheit, Mitbestimmung)
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Interessen, Wünsche, Gefühle, und Bedürfnisse von Jungen und Mädchen ausdrücken und die der anderen zu verstehen
- Mädchen und Jungen entdecken ihre Einzigartigkeit
- Zusammen spielen, streiten, aber sich auch wieder vertragen zu können

Wir legen Wert auf:

- höflichen, freundlichen Umgangston
- freundliches Miteinander
- persönliche Begrüßung und Verabschiedung beim Erzieher

Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit ergänzen sich, denn um sich sinnvoll in die Gemeinschaft einzubringen, ist eine eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeit notwendig.

5 SOZIALPÄDAGOGISCHE, ARBEITSWEISEN IM HORT

Kern der sozialpädagogischen Tätigkeiten in Horten ist die tägliche Arbeit mit den Kindern. Es wird empfohlen, den Tages- und Wochenablauf unter Beteiligung der Kinder zu planen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Gestaltung der Beziehungen der Hortfachkräfte zu den Kindern und der pädagogischen Angebote, vor allem der Projektarbeit und der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, zu. Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit ist ihre ständige Reflexion. Horte sollen ihre pädagogische Arbeit regelmäßig dokumentieren und dabei Verfahren der strukturierten Beobachtung der Kinder sowie Methoden der Qualitätsentwicklung einbeziehen.

5.1 Halboffene Hortarbeit nach dem Situationsansatz

Den Freizeitbereich in unserem Hort gestalten wir im **halboffenen Betrieb**. Das heißt: Wir unterscheiden die freie Zeit, welche die Kinder in ihren Gruppen verbringen - in diesen Zeiten werden auch gruppeninterne Angebote gesetzt - und der freien Zeit, in der die Kinder entscheiden können, welches kreative Angebot sie bei welchem Horterzieher nutzen wollen. Dies kann nun einerseits heißen, dass sie unter Aufsicht einer Erzieherin ihre Freizeit im Freien verbringen oder konkret mit einer Erzieherin gemeinsam etwas spielen oder basteln.

Diese Arbeitsweise schafft eine Arbeitserleichterung für uns Erzieher, da nicht jeder gleichzeitig alle verschiedenen Bedürfnisse in der Gruppe erfüllen muss. Es erfordert aber auch eine genaue Einteilung, Organisation und Absprache untereinander für die einzelnen Bereiche. Dies erfolgt in den regelmäßigen Teamgesprächen. Wir sind mit dieser Arbeitsweise sehr zufrieden und glauben dadurch wirklich, auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Ergänzend zur halboffenen Hortarbeit ist **der Situationsansatz** unser pädagogisches Handlungskonzept. Der Situationsansatz geht davon aus, dass Kinder ihre Entwicklung aktiv steuern. Sie besitzen Kompetenzen, um ihre Umwelt altersgemäß zu beeinflussen und zu gestalten. Kinder können sich in realen Handlungszusammenhängen Wissen aneignen. Dem Bildungsauftrag wird der Situationsansatz in besonderer Weise gerecht, indem die Kinder selbstbestimmt forschen, experimentieren und entdecken. Nachvollziehbare Sinnzusammenhänge verbinden dabei soziales und sachbezogenes Lernen. Aus beobachteten Situationen werden Bildungsinhalte herausgefiltert und methodisch aufbereitet. So werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, Situationen zu verstehen, mit zu gestalten und zu verändern. Wir als pädagogisches Personal sind dafür zuständig, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregendes Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

5.2 Tagesablauf

Eine Tabelle auf der folgenden Seite gibt den Tagesablauf in unserem Hort wieder.

ESSEN

Die Schul- und Hortkinder haben die Möglichkeit, an der Essensversorgung durch einen externen Essenanbieter teilzunehmen. Mit dieser Firma ist separat ein Essenvertrag abzuschließen. Anträge dafür erhalten alle Eltern der zukünftigen 1. Klassen am 1. Elternabend vor dem Schulanfang oder sind in der Grund- und Oberschule bzw. in der Cafeteria erhältlich.

Nach Abschluss des Essenvertrages erhält jedes Kind eine Essenskarte. Die Eltern füllen monatlich gemeinsam mit den Kindern die Essenbestellung aus. Dabei kann aus 4 verschiedenen Angeboten ausgewählt werden. Für den Nachmittag ist es günstig, den Kindern eine kleine Zwischenmahlzeit mitzugeben. Getränke (Wasser und Tee) stehen den Kindern täglich zur Verfügung. Einmal wöchentlich gibt es für alle Kinder Cornflakes. Die Finanzierung dieser Getränke und Snacks erfolgt halbjährlich durch die Eltern (ein Teil dieses Geldbetrages wird auch für Geburtstagsgeschenke der Hortkinder genutzt).

Tagesablauf

Zeit	1. Klasse	2. Klasse	ab 3. Klasse
6:15-7:30	Frühhort im Hortgebäude		
ab 7:55	bis 11:25 Schule		bis max. 13:30 Schule
11:25	Abholen aus der Schule		bei 4. und 6. Std. Mittagessen bis 11:50
11:35	bis 12:10 Entspannung und Freizeit	bis 11:50 Entspannung und Freizeit	
11:50		bis 12:15 Mittagessen	Schule bzw. Hausaufgaben
12:15	bis 12:40 Mittagessen	Hausaufgaben bis 12:45	
12:45	Hausaufgaben bis 13:10	Freizeit im Hort / AG's	nach 5. Std. Mittagessen
13:10	Freizeit im Hort / AG's		Hausaufgaben bis 14:00
ab 13:30	Freizeit: Spiel, AG's, Projekte, Kreativangebote mit individueller Vesperzeit bis max. 15:30		
ab 15:50	Betreuung aller Kinder auf einer Etage		
bis 17:15	Späthort		

5.3 Hausaufgaben

Die Kinder erhalten die Möglichkeit unter Betreuung des Bezugserziehers ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Hausaufgaben sind in unserem Hort ein fester Bestandteil der Lernarbeit und somit ein wichtiger Schwerpunkt für uns.

Hausaufgaben dienen der Vertiefung und Anwendung des Unterrichts. Die Hausaufgaben sollen in angemessener Zeit und weitestgehend ohne Hilfe bewältigt werden. Dies schließt den Gebrauch von Hilfsmitteln nicht aus.

Die Kinder der 1. bis 3. Klassen werden intensiver begleitet als in den nachfolgenden Klassenstufen. Dabei erledigen sie die Hausaufgaben in den Unterrichtsräumen. Ab der 3. Klasse besteht die Möglichkeit, dass die Kinder ihre Hausaufgaben im Medienzentrum anfertigen können.

Wir achten darauf, dass alle Hausaufgaben vollständig und gewissenhaft erledigt werden. In den ersten Monaten der 1. Klasse bespricht die Erzieherin mit den Kindern die Aufgaben und berät sie. Dabei ist ihr Ziel, dass die Kinder möglichst bald lernen, die Hausaufgaben eigenverantwortlich zu erledigen. Es besteht auch die Möglichkeit, Referate oder Buchvorstellungen vorzubereiten. Mündliche Hausaufgaben wie Gedichte lernen, lesen üben oder für Tests zu lernen, werden zu Hause erledigt.

Der zeitliche Rahmen für die Erledigung der Hausaufgaben ist:

1. und 2. Klasse:	ca. 20-30 Minuten
ab 3. Klasse:	ca. 45 Minuten

Die Hausaufgaben werden von uns auf Vollständigkeit und Sauberkeit überprüft. Wenn notwendig und zeitlich möglich, werden die Kinder auf Fehler hingewiesen. Die Endkontrolle obliegt in Händen der Eltern. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Kindern die Hausaufgaben fehlerfrei zu korrigieren. Vielmehr versuchen wir herauszufinden, wo die Schwierigkeiten der Kinder liegen und wo sie Hilfe brauchen.

Dann geht es darum, den Kindern zu zeigen, wie sie selber zu den Lösungen kommen. Oftmals genügt ein kleiner Hinweis oder das gemeinsame Lesen der Aufgabenstellung. Es gibt Tipps und Anregungen von den Erziehern, wie man sich die Zeit einteilt, wie man richtig lernt oder Lösungswege zu finden sind.

Die Erzieher geben durch abgesprochene Richtlinien mit den Klassenlehrern der Schule eine Rückmeldung, wenn einzelne Kinder Probleme bei der Hausaufgabenerledigung hatten. Auch die Eltern werden darüber informiert. Diese Rückmeldung ist erforderlich, um für die Partner in der Erziehung und Betreuung der Kinder Rückschlüsse zuzulassen, um neue Ansatzpunkte zu finden, die den einzelnen Kindern gerecht werden.

5.4 Stellenwert des Spiels

Wer spielen kann, lernt besser: Wer spielt, kann handeln, denken, fühlen und sammelt Erfahrungen. Ein Spiel bietet alle Formen menschlichen Verhaltens: Freude und Ärger, Wettstreit und Kooperation, Gemeinsamkeit und Eigenständigkeit. Ein Spiel fesselt und bannt, unter Spannung versuchen wir unsere Fähigkeiten zu beweisen: Mut, Geist, Witz, Findigkeit und Durchhaltevermögen.

Persönlichkeitsentwicklung und Spiele stehen in einem engen Zusammenhang. Jede Entwicklungsstufe braucht spielerische Anregungen.

Das Spiel nimmt in unserem Hort eine große Rolle ein. **Was ist Spiel?**

Das Spiel lässt freie, eigenständige Aktivitäten des Kindes zu. Es ist in seinem Spielen ganz von den eigenen Bedürfnissen geleitet, ist frei von Anleitungen, Weisungen und Vorschriften des Erziehers. Es kann frei wählen zwischen Tätigkeiten, Materialien, Zahl der Spielpartner, Ort und Dauer seines Spiels. Im Spiel werden der emotionale, motivationale, soziale und kognitive Bereich des Kindes gefördert.

UNSERE KINDER HABEN DIE MÖGLICHKEIT, SICH IN FOLGENDEN SPIELARTEN AUSZUPROBIEREN:

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| - Bau- und Konstruktionsspiele | - Regelspiele |
| - Tanz und Kreisspiele | - Bewegungsspiele |
| - Rollenspiele | - Rätselspiele |

SPIELEN IM HORTALLTAG: IDEEN, HITS UND MÖGLICHKEITEN

- Fußball, Boxen, Trampolin, Rutsche, Tischtennis, Volleyball, Turnhalle
- Fangen, Verstecken, Klettern, Springen
- Bauen mit Matten, Lego, Konstruktionsbaukästen, Holzbausteinen und Zusatzmaterialien
- Tischspiele, Kartenspiele, Schach, Tischkicker, Stadt- Land- Fluss
- Rollenspiele, Schule spielen, Feiern, Verkleiden, Kochen, Backen
- Kreativwerkstatt, Dekorieren, Gestalten, Malen, Basteln, Knüpfen, Fädeln, Collagen, Papierfalten, Mandala, Pappmache, Ton, Salzteig, Knete, Kreide, Klebstoff, Farben, Holz, Sägen, Schnitzen, Nageln, Feilen, Werkeln, Bauen, Experimentieren
- Salzteig, Knete, Klebstoff, Slime, Seifenblasen selbst herstellen
- Medien, PC-Spiele, Lesen, Musik, Instrumente, Tanzen, Video
- Suchen, Sammeln, Forschen, Bestimmen, Erkunden, Gestalten, Hören,
- Abhängen, nichts tun, chillen, ...



5.5 Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Hortalltags. Die Kinder haben nach Erledigung ihrer Hausaufgaben die Möglichkeit, Freundschaften zu knüpfen und soziale Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und zu pflegen. Die freie Zeit nach dem strukturierten Alltag ist für viele Kinder sehr angenehm und bietet einen wertvollen Ausgleich.

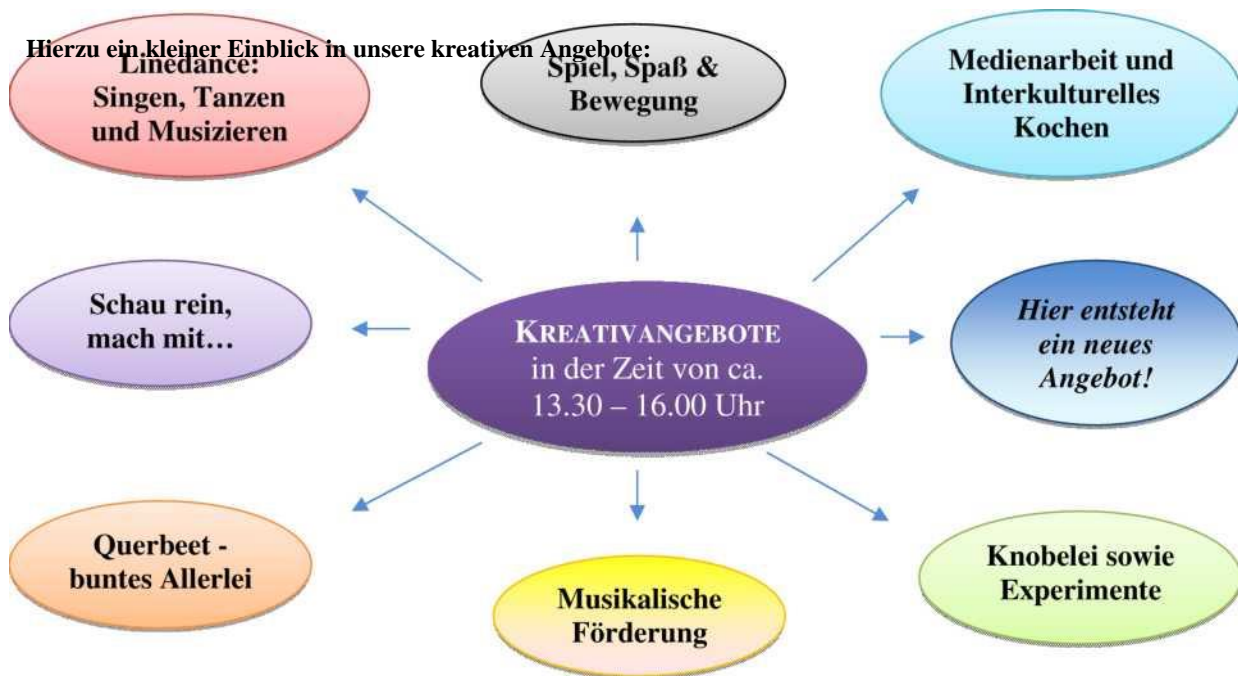
Je nach Interesse gehen die Kinder in die Bau-, Verkleidungs-, oder Ruheecke, lesen, malen oder machen verschieden Tischspiele. Es besteht auch die Möglichkeit zum Spiel auf dem Campusgelände z. B. zum Tischtennis und Fußball spielen, klettern, toben und vieles mehr.

Die Erzieher stehen den Kindern als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung. Neben dieser „Freispielzeit“ können die Kinder auf freiwillige Basis auch an Projekten, an den schulischen Angeboten und unseren Kreativangeboten teilnehmen

5.5.1 Kreativangebote

Es findet täglich ein kreatives Angebot, durchgeführt von einer Erzieherin, statt. Zu Beginn der Woche hängen verschiedene Angebote an der Infowand (Datum, Uhrzeit, Teilnehmerzahl und was eventuell mitzubringen ist). Auf diesen Zetteln können sich die Hortkinder in Absprache mit ihren Eltern einschreiben. Die Kinder können selbst entscheiden, an welchem Angebot sie sich beteiligen.





Linedance: Singen, Tanzen und Musizieren

Die Kinder erlernen verschiedene Tänze zu Country-Musik, Irish-Folk oder internationale Tänze. Zur individuellen Förderung der tänzerischen und musikalischen Fähigkeiten werden die Kinder in Gruppen eingeteilt. Dieses Angebot findet in den Räumlichkeiten (Bühne) der Schulmensa statt. Ihre einstudierten Tänze können sie bei verschiedenen Auftritten, wie z. B. bei Festen oder im Seniorenheim Wilhelmshorst, vorführen.

Spiel, Spaß & Bewegung

Hier werden viele verschiedene Spiele angeboten wie Bewegungsspiele, z. B. Ballspiele, Tanzspiele (Stopptanz), Hüpfspiele über Gesellschaftsspiele z. B. Tischspiele bis hin zu Konzentrationsspielen z. B. Rätsel- und Ratespiele. Die Kinder haben immer wieder riesigen Spaß an der Bewegungsfreude. Dabei wird auch auf einen Ausgleich zwischen Bewegungs- und ruhigeren Spielen geachtet. Dieses kreative Angebot findet sowohl drinnen (in den Räumlichkeiten der Kita, der Turnhalle oder des Hortes) als auch draußen (im Wald oder auf dem Campusgelände) statt.

Medienarbeit und Interkulturelles Kochen

Ziel dieses Kreativangebotes ist es, die Hortkinder für Ernährungsthemen allgemein sowie für multikulturelle Küche zu interessieren. Sie werden zum Nachdenken über gesunde Ernährung, über eigene Esskultur und Essgewohnheiten angeregt. Im Vordergrund steht hier das gemeinschaftliche Zubereiten und Verzehren der Mahlzeiten. Die Dokumentation erfolgt mithilfe von unterschiedlichen Medien (z. B. Photographie, Arbeit am PC, handschriftlicher Gestaltung, ...) in einem Hortkochbuch.

Knobelei sowie Experimente

Die Kinder werden hier zu kleinen Forschern. Sie bekommen einen Einblick in das Wissenschaftliche. Es werden Experimente z. B. zum Thema Luft, Elektrizität, Spannung u.v.m. durchgeführt. Die Kinder bekommen dadurch eine Erklärung wie sich z. B. verschiedene Flüssigkeiten in Schichten aufteilen oder wie durch eine Kartoffel Elektrizität fließt. Sie können sich natürlich auch selbst an den Experimenten ausprobieren.

Musikalische Förderung

Spielerisch werden die Kinder an das Musizieren mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten herangeführt: Sie singen, klatschen im Rhythmus und bewegen sich dazu. Sie nutzen dazu die Orff'schen Instrumente.

Querbeet - buntes Allerlei

In diesem Angebot geht es ums Dekorieren und Verzieren von verschiedenen Materialien für Tisch oder Wand. Gestaltet werden z. B. Karten für jede Jahreszeit und Gelegenheit, Geschenke für Jedermann, Dekorationen für Tisch und Wand sowie Textilgestaltung. Besonders beliebt ist die Kerzenkunst, d. h. die Kinder verzieren verschiedene Kerzen mit Wachselementen. Die Kerzenkunst wird zu Festtagen angeboten. Es werden desweiteren verschiedene Backrezepte ausprobiert, die sich die Kinder zuvor ausgesucht haben. Die Kinder erfahren, wie sie mit einem Rezept umgehen und lernen dadurch verschiedene Maßeinheiten kennen sowie die anspruchsvolle ästhetische Gestaltung der Backwaren.

Schau rein, mach mit...

Die Hortkinder werden bei diesem Angebot zu kleinen Konstrukteuren. Dabei lernen sie, zu skizzieren und abgenommene Maße auf Werkstoffe zu übertragen. Die Kinder können hier aus verschiedensten Materialien unterschiedlichste Dinge konstruieren, wie z. B. ein Auto aus Holz. Wobei hier die Holzbe- und Verarbeitung im Vordergrund steht. Großer Wert wird auch auf das dekorative Gestalten von Form- und Farbgebung gelegt.

5.5.2 Projektarbeit

Die Themen für unsere Projekte ergeben sich aus dem Situationsansatz, dem Jahreskreislauf, den Ideen, Interessen und Wünschen der Kinder. Projekte werden dann in der Kinderkonferenz besprochen und geplant.

Der Verlauf ist nicht festgelegt, sondern für neue, unerwartete Ereignisse offen. Die Projektlänge ist variabel. Projekte werden dokumentiert und transparent gemacht.

Die Projektarbeit fördert das selbständige Handeln der Kinder sowohl in der Gesamtgruppe als auch in der Kleingruppe. Ein Projekt kann gruppenintern, sowie Gruppen übergreifend stattfinden.

- => In der Projektarbeit wird das Kind als ganzes Wesen gesehen, seine Erfahrungen werden ernst genommen und somit seine Individualität und Würde geachtet.
- => Die Projektarbeit schafft Raum, Zeit und Anregungen für Bewegung, Ruhe und Erholung, Ausdruck von Gefühlen und Interessen, künstlerisches Gestalten, Sprache, Spiel und Denkentwicklung.
- => Durch Projektarbeit wird die Welt lebensnah, in ganzheitlichen Zusammenhängen erlebt.
- => Projektarbeit weckt und fördert die Interessen und Talente der Kinder.
- => Die Weiterentwicklung und Weiterbildung der kindlichen Fähigkeiten und Stärken werden durch die hohe Motivation ganzheitlich gefördert, Schwächen werden akzeptiert oder verändert.
- => Durch das Arbeiten in Interessengruppen sind Freude und Begeisterung der Kinder sehr groß, Lebensfreude wird geweckt und erhalten.
- => Durch partnerschaftlichen Umgang werden die Kinder zu selbstbewussten, beziehungsfähigen, weltorientierten Menschen. Das Selbstwertgefühl wird gefördert.
- => Projektarbeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl und Konkurrenzverhalten wird gemindert.
- => Projektarbeit, um zu lernen, wie man lernt.

Themen für Projekte sind bei uns im Hort z. B.:

- Fußballprojekte zur EM und WM
- Halloween
- verkehrte Welt
- Haustiere
- Rechte der Kinder
- Tiere z. B. in der Luft, im Wasser, unter der Erde, im Wald
- Indianerfest
- Piratenfest
- Erste Hilfe

5.5.3 Ferienstaltung

In den Schulferien und an schulfreien Tagen bietet unser Hort selbstverständlich professionelle Betreuung und Erziehung. Wir gestalten unter Mitwirkung der Kinder vielseitige und spannende themenbezogene Aktionen für unsere Hortkinder. In den Ferien steht vor allem die Freizeitgestaltung im Vordergrund und soll sich vom Alltag unterscheiden.

Die Ferienangebote können erlebnisreiche Ausflüge wie z. B. ins Extavium, in Museen, Freibäder, Theater, oder ins Kino sein. Des Weiteren kann die Ferienstaltung auch kreative Angebote wie z.B. einen Workshop-Tag und viele andere Aktivitäten beinhalten.

Vor Beginn der Ferien wird durch die Erzieher der Betreuungsbedarf erfasst, um einen optimalen Personaleinsatz sicherzustellen. Nach Ermittlung des Betreuungsbedarfs wird mit den Kindern ein Ferienplan erstellt, wobei die Wünsche der Kinder weitestgehend berücksichtigt werden. Dieser Plan wird dann rechtzeitig an die Familien verteilt und im Hort ausgehängt. Neben den Fahrtkosten, die bei den Ausflügen anfallen, müssen auch Eintrittsgelder entrichtet werden.

5.6 Raum und Material

Unseren Hortkindern stehen im Schulerweiterungsbau acht Räume und im Schulgebäude mehrere Räume nach Schulschluss zur Verfügung. Die Räume sollen die Aktivität der Hortkinder anregen und fördern. In ihrer Gestaltung sind sie Ausdruck von Funktionalität, Geschmack, Ästhetik und Kultur.

Eine wichtige Aufgabe der Horterzieherinnen ist die Gestaltung der Räume im Sinne einer „vorbereiteten Umgebung“. Solche Räumlichkeiten geben den Hortkindern Orientierung und bieten mit der Möblierung, mit Materialien, Büchern, Bildern, usw. gut durchdachte Bildungsmöglichkeiten entsprechend den Grundsätzen elementarer Bildung. Die Horträume werden auch vormittags für differenzierten Unterricht genutzt. Alle Unterrichts- und Horträume sind mit Materialien der Bildungsbereiche ausgestattet, d. h. alle **sechs Bildungsbereiche** sind in den Räumlichkeiten wieder zu finden:

So stehen den Kindern Materialien wie z. B. Lupen, kleine Spiegel, Pipetten, verschiedene Gefäße zum individuellen und selbständigen **Forschen und Experimentieren** zur freien Verfügung. Auf den Sitzelementen oder Sitzsäcken in den Horträumen können sie sich entspannen oder spannende **Bücher lesen. Schreibübungen** auf Papier oder Laptop sind in den Unterrichtsräumen am besten umsetzbar. **Mengen- und Zahlenmaterial** zum Üben der Zahlen, das Zählens und der Rechenoperationen nutzen die Kinder natürlich auch eigenständig. Ebenso können sich die Hortkinder **kreativ** mit Stiften, Pinseln, Stempeln usw. frei entfalten, an der Whiteboard-Tafel im Hortraum verewigen oder mit anderen Materialien wie beispielsweise Holz etwas Eigenes im Werkraum der Schule **gestalten**.

Die Kinder haben in unseren Horträumen u. a. die Möglichkeit:

- kleine **Theaterstücke** mit Kostümen, Rollenspielmaterial und **musikalischer Umrahmung** vorzuführen oder sich **Tänze** auszudenken und vor der Spiegelwand einzuüben
- zum **Konstruieren und Bauen** mit unterschiedlichen Materialien (Bausteinen, Legosteinen, Modellbaukästen)
- zur **Bewegung und sportlichen Geschicklichkeit**, z. B. durch Spielen am Kickertisch, Betätigung am Boxsack oder Übungen auf den Gymnastikbällen.

Auf dem Campusgelände mit Spiel- und Sportplatz können die Hortkinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Der Bildungsbereich „**Soziales Leben**“ findet täglich in allen Räumen und auf dem gesamten Campusgelände der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst statt.

5.7 Beobachten und Dokumentieren

Beobachtungen sind besonders sinnvoll, um das Verhalten der Hortkinder zu verstehen, d. h. um deren Themen, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche besser wahrzunehmen und somit auch effektiver umzusetzen.

Voraussetzungen jeder Beobachtung sind Kenntnisse der Erzieherinnen über das soziale Umfeld der Hortkinder. Die Erzieherinnen fragen sich während jeder Beobachtung: Wie geht es dem Kind in der jeweiligen Klasse und im Hort? Wie entwickelt sich das Kind in der Umgebung, die ihm angeboten wird?

In unserer sozialpädagogischen Arbeitsweise beobachten wir täglich die Hortkinder und tauschen uns regelmäßig über Besonderheiten oder eventuelle Auffälligkeiten der Kinder aus, sowie dokumentieren diese objektiven Beobachtungen.

Das gesamte Hortteam hat gemeinsam einen **Beobachtungsbogen** erstellt, welcher die Grundlage für Elterngespräche ist bzw. sein kann. Die ausgefüllten Beobachtungsbögen verbleiben im Hort, d. h. sie werden nicht an die Eltern ausgehändigt, trotzdem haben die Eltern während des Elterngesprächs die Möglichkeit zur Einsichtnahme.

6 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEITEN

6.1 Zusammenarbeit im Team

Unser Hortteam, bestehend aus einer Hortleitung und mindestens sieben weiteren pädagogischen Fachkräften, setzt sich **wöchentlich** zur **Teamsitzung** zusammen. Alle Erzieherinnen im Hort sprechen sich, aufgrund unseres Konzepts der halboffenen Hortarbeit, **täglich vormittags** zum **Tagesablauf** ab und geben **aktuell wichtige Informationen** aneinander weiter. Die Hortleitung informiert nach Bedarf die Erzieherinnen zusätzlich durch **Mitteilungen im „Hort-Informationshefter“** (z. B. über Termine von Weiterbildungen).

INHALTE DER TEAMSITZUNG SIND DABEI U. A.:

- Beantwortung von Fragen der Horterzieherinnen oder der Hortleitung
- Organisatorisches zur Hortarbeit (z. B. anstehende Termine, Feste, Feiern, ...)
- Planung von Hortaktivitäten (z. B. Kreativangebote, Feriengestaltung, Projektarbeit, Vorbereitung der Elternversammlung, ...)
- Fallbesprechungen (z. B. über Entwicklungsstand der Kinder oder besonderer Gegebenheiten, ...)

Mitarbeitergespräche finden statt, wenn die Hortleitung oder die Horterzieherinnen und Horterzieher die Notwendigkeit darin sehen. Zu jedem Mitarbeitergespräch wird eine Gesprächsnotiz gemacht und diese wird gegebenenfalls an die Personalabteilung zur Kenntnisnahme weitergeleitet bzw. der Personalrat nimmt an dem Mitarbeitergespräch teil, wenn dies gewünscht wird. Eine besondere Form des Mitarbeitergesprächs ist das jährlich stattfindende Gespräch im Rahmen der **„leistungsorientierten Bewertung (LOB)“**. Die Hortleitung schätzt dazu alle Erzieherinnen und Erzieher des Hortteams ein und beurteilt somit deren pädagogische Arbeit nach vorgegebenen Kriterien und für einen bestimmten Zeitraum. Diese Art des Mitarbeitergesprächs wird mit jeder einzelnen Erzieherin und mit jedem einzelnen Erzieher durchgeführt. Im Laufe der leistungsorientierten Bewertung werden auch Zielstellungen gemeinsam erarbeitet.

6.2 Zusammenarbeit mit der Kita „Ameisenhügel“

Die Kita „Ameisenhügel“ befindet sich, nicht weit vom Hort und Schulcampus entfernt, auf einem „Hügel“ umgeben von Wald. Durch die unmittelbare Nähe der Einrichtungen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften des Vorschul- und Schulbereiches gewährleistet.

Wir achten darauf, dass die zukünftigen Kinder und Erzieher der 1. Klassen sich bereits vor der Einschulung ausreichend kennen lernen. Dafür besuchen die Kinder den Hort bzw. die Hort-Erzieher die Kita.

Die Kindergartenabsolventen wechseln bereits während der Sommerferien in den Hort. Dadurch können sich die Kinder noch vor dem ersten Schultag mit den Räumlichkeiten und dem Tagesablauf vertraut machen.

6.3 Zusammenarbeit mit der Schule

Sehr bedeutsam ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern und der Schulleitung. Wir arbeiten so zusammen, dass zwischen Lehrern und Erzieherinnen ein ständiger Informationsaustausch erfolgt. Dieser gegenseitige Austausch von Wissen, Erfahrungen und aktuellen Informationen erleichtert nicht nur die unmittelbare Arbeit, sondern fördert eine gute Kooperation. Als Arbeitsgrundlage der Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort dient eine Kooperationsvereinbarung, welche in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird.

MÖGLICHKEITEN DER ZUSAMMENARBEIT SIND:

- regelmäßige Absprachen beim Abholen der Kinder (z.B. HA, soziales Verhalten und schulische Entwicklung von Schülern besprechen, Probleme ansprechen und Lösungsmöglichkeiten finden, neue Informationen seitens der Schule...)
- ständiger Austausch aktueller Ereignisse zwischen Schule und Hort durch das Pendelheft z.B. HA, wöchentliche Kontaktstunden (die Erzieher nehmen an einer Unterrichtsstunde teil)
- gemeinsame Nutzung aller Räumlichkeiten und des Außengeländes
- Projekttag, Veranstaltungen und Feste (z. B. Fasching, Zeugnisausgabe, Oma- und Opatag, Einschulung, Weihnachtsprojekttag...)
- gemeinsame Ausflüge (z. B. Wandertag, Theater...)
- Klassenfahrten und Lesenächte werden gemeinsam durchgeführt
- Tag der offenen Tür
- Elterngespräche, Elternabende
- Hort-Ausschuss, Schulkonferenz, erweiterte Schulleitungssitzung, Steuergruppe Ganztage, Gesamtelternkonferenz

Haben Kinder besondere Schwierigkeiten, brauchen sie zusätzliche Lerngruppen. Diese werden über die Schule von Lehrpersonen angeboten. Wir schicken zu diesen Gruppen die Kinder in die Klassenzimmer. Dort kann der Lehrer noch gezielter und intensiver mit den Kindern arbeiten (z. B. Deutsch- und Mathe- Förderunterricht). Besonders wichtig ist uns aber der direkte Austausch mit den Klassenlehrern, die wir täglich im Schulhaus treffen.

6.4 Zusammenarbeit mit Eltern (Erziehungspartnerschaft)

Wir sehen uns als Partner der Eltern bei der Erziehung der Kinder und wünschen uns eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Die Transparenz auf beiden Seiten sowie das Verständnis für die jeweilige Rolle sind die Basis für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Ziele und Inhalte unserer Elternarbeit

Eine ganzheitliche Erziehung setzt die intensive Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern voraus. Gegenseitiges Vertrauen und ein respektvolles Miteinander unterstützt dabei unser pädagogisches Handeln. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern hat folgende Ziele:

- Abstimmung von Lern- und Bildungserfahrungen für die Kinder
- Austausch über unsere pädagogische Arbeit
- Beratung und Unterstützung der Eltern in Fragen der Bildung und Erziehung ihrer Kinder
- Einbeziehung von Elterninitiativen zur Verbesserung der Lebens- und Lernqualität im Wilhelmshorster Kinderhort
- Information der Eltern über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten während der Hortbetreuung ihrer Kinder
- Lösungsorientierte und zeitnahe Umsetzung des Konflikt- und Beschwerdemanagements

Wie wir Eltern begegnen

Wir haben ein vorrangiges Interesse mit den Eltern kurze Kommunikationswege zu pflegen. Wir sind für Eltern in fachlichen Fragen ansprechbar und stets offen für ihr Engagement.

Wir vertreten eine offene, konstruktive Kommunikationskultur, die darauf abzielt, Anliegen umzusetzen oder Herausforderungen zu bearbeiten und zu meistern.

Wir begegnen Eltern mit Verständnis für ihre weiteren Verpflichtungen, die über die allgemeine Bildungs- und Erziehungsarbeit hinausgehen.

Wir betrachten Eltern als Experten für die Erziehung und Bildung ihres Kindes in der Familie. Die Meinung der Eltern zu pädagogischen Themen ist uns sehr wichtig.

Wir interessieren uns für die Sichtweisen der Eltern und versuchen, wo es fachlich umsetzbar ist, die Meinungen und Anliegen der Eltern zu berücksichtigen.

Wir wünschen uns, dass Eltern ihre Bedarfe und Anliegen zeitnah, direkt, konstruktiv und sachlich mit uns besprechen. Wir sind genauso wie die Eltern daran interessiert und bestrebt, bestehende Situationen, Sachverhalte und Prozesse zur Zufriedenheit aller zu lösen. Kompromisse gehören für uns grundsätzlich zur Zusammenarbeit.

Möglichkeiten der Information der Eltern:

- E-Mail (hort-wilhelmshorst@michendorf.de)
- Website (www.schulcampuswilhelmshorst.de)
- persönliches Gespräch
- Elternbrief
- Aushänge
- Elternsprechstunden der Hortleitung – immer am Montag von 14.00 bis 17.00 Uhr
am Donnerstag von 07.00 bis 10.00 Uhr

Formen des Austausches/der Zusammenarbeit:

- Aufnahmegespräche (bei Bedarf)
- Tür- und Angelgespräche
- Elternsprechtage
- Elternabende bzw. Elternversammlungen
- Themenelternabende
- Elternbeteiligung

Arbeit des Gremiums „Hortausschuss“

Der Hortausschuss ist ein Gremium, welches aus 4 von den Eltern gewählten Elternvertretern, 2 MitarbeiterInnen des Hortes und 2 Mitgliedern der Gemeindevertretung besteht. Die Wahl findet alle 2 Jahre statt. Der Vorsitz wird aus den Reihen der Elternschaft gestellt. Weitere Informationen zu aktuellen Themen sind der Campus-Website zu entnehmen.

(aktualisierte Fassung vom 10.07.2017)

6.5 Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der engen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Michendorf, den Eltern und der Wilhelmshorster Grund – und Oberschule arbeiten wir im Besonderen mit folgenden **Kooperationspartnern** zusammen:

- Beauftragten für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz
- Betriebsärztin
- externe Essenanbieter
- Gesundheitsamt
- Jugend- und Gesundheitsdienst, Außenstelle Werder
- Kindertagesstätten und Kinderkrippe der Gemeinde Michendorf
- Kooperationspartner Kinderschutz
- kulturelle Einrichtungen

- Landkreis Potsdam Mittelmark
- „Lokales Bündnis für Familien“
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport(MBJS) des Landes Brandenburg
- Musikschulen (z.B. Musikschule Bertheau und Morgenstern, Musikschule Fröhlich)
- nach Bedarf mit Therapeuten und Beratungsstellen
- öffentliche Medien
- örtliche Feuerwehr
- Sponsoren (z.B. Kinder- Kinder- Förderverein)
- Sportvereine (z.B. Fußball, Tennis, Judo,...)
- Träger Job e. V.- Schulsozialarbeit
- Unfallkasse Brandenburg (in Fragen der Aufsichtspflicht und Unfallverhütung)
- Wilhelmshorster Künstler

Die Zusammenarbeit mit diesen genannten Kooperationspartnern gewährleistet die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit.

In unserer Zusammenarbeit richten wir unser Augenmerk auf die inhaltliche Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit durch:

- Einbeziehung der Kooperationspartner in Angebote der verschiedenen Bildungsbereiche und in die Durchführung von Projekten
- Erkunden der näheren Umgebung
- gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Festen / Höhepunkten
- Gewinnung von Menschen mit besonderen fachlichen Kompetenzen(Ergänzung der personellen Ressourcen des Hortes, berufliche Orientierung für die Kinder)
- Kennenlernen von Berufen
- Sozialraumorientierung- das Erschließen von Ressourcen am Standort
- Wissenserwerb/Anwendung von Wissen in einem Umfeld außerhalb des Hortes

Öffentlichkeitsarbeit - ein wesentlicher Bestandteil unserer Außendarstellung

Eine zielgerichtete und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit dient der Werbung und Profilierung für unseren Wilhelmshorster Kinderhort.

Präsentation und Kommunikation sind wichtige Steuerungsinstrumente für den Ruf unserer Einrichtung und dienen einer stetigen Kontaktpflege. Wir können dadurch unser eigenes Profil darstellen und unsere soziale Bedeutung in einem breiten Spektrum aufzeigen.

Öffentlichkeitsarbeit findet in unserem Hort auf vielfältige Art und Weise statt:

- Ausstellungen und Feste z.B. Oster- oder Weihnachtsfeiern
- Elternabende (thematische)
- Flyer, Einladungen, Informationswände/ Schaukästen
- Informationen durch die Protokollführungen des Hortausschusses
- Mitgestaltung von Gemeindefeiern, z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt
- Publikationen auf den Websites des Hortes und der Gemeinde Michendorf
- Tag der offenen Tür des Hortes und der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst
- Zeitungsartikel z.B. im Märkischen Bogen

Ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil für die Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Konzeption. Sie ist unser Arbeitswerkzeug und kann ausgeliehen oder auf der Homepage nachgelesen werden.

(aktualisierte Fassung vom 10.07.2017)

7 QUALITÄTSENTWICKLUNG

7.1 Qualitätskriterien und -instrumente

Kriterien und Instrumente für die Qualitätsentwicklung in unserem Hort sind:

- Zielvereinbarungen zwischen dem Träger und der Hortleitung (z. B. separate Stellenbeschreibung und regelmäßige Dienstberatungen der Leiterinnen und der Verwaltung in der Gemeinde Michendorf)
- Zielvereinbarungen zwischen der Hortleitung und den pädagogischen Fachkräften des Hortes (Gespräche zur leistungsorientierten Bewertung)

Zielvereinbarungen im Hortteam (wöchentliche Teamsitzungen)

- Elternbefragung zur Zufriedenheit und Anregungen für Verbesserungen
- Entwicklungsgespräche mit Eltern
- Dokumentation der Entwicklung bzw. des Verhaltens der Hortkinder unter Verwendung der dazugehörigen Instrumente (z. B. Beobachtungsbögen, Bildungsbereiche, ...)
- Konzeption unseres Hortes auf dem Schulcampus Wilhelmshorst
- Evaluierung des erreichten Standards

7.2 Qualität gewährleisten; Gestaltung der Prozesse

Der qualitative Rahmen des Trägers wird durch ein Leitbild bestimmt, welches von der Verwaltung der Gemeinde Michendorf erstellt wurde. In diesem „**Träger-Leitbild der Kindertagesstättenbetreuung in den kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Michendorf**“ werden die Grundsätze der Kinderbetreuung in den fünf kommunalen Kitas dargestellt.

Die **Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte in unserem Hort** wird gewährleistet durch:

- dreijährige Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher bzw. abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik
- staatliche Anerkennung als Erzieherin/Erzieher bzw. Diplom-Sozialpädagogin
- ständige Teilnahme an Belehrungen
- regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen (ca. zweimal jährlich)
- Selbststudium (z. B. aktuelle Fachliteratur, Internet)

Die gemeinsam im Hortteam **erarbeitete Konzeption** wird vom Träger und Hort-Ausschuss verabschiedet und in regelmäßigen Abständen (mindestens einmal im Jahr) überarbeitet. Die **Überprüfung der Qualitätsmerkmale** in unserem Hort übernimmt als externer Moderator momentan Herr Oeter.

Unser „WiKiHo“-Lied

(nach der Melodie „Von den blauen Bergen kommen wir“)

1. **6.15 Uhr öffnet sich für uns die Tür,
Freundlich begrüßt werden alle hier.**

*Refrain: Mit sechs Buchstaben geschrieben, heißt der
Ort, den wir so lieben.
WiKiHo-Ho- WiKi- WiKiHo !*

2. **Jeden Tag den Hort besuchen wir
Lernen, Basteln, Kochen, Tanzen und Klavier.**

*Refrain: Mit sechs Buchstaben geschrieben, heißt der
Ort, den wir so lieben.
WiKiHo-Ho- WiKi- WiKiHo !*

3. **Kreativangebote gibt es viel,
sie erfüllen uns die Wünsche zu dem Spiel.**

*Refrain: Mit sechs Buchstaben geschrieben, heißt der
Ort, den wir so lieben. WiKiHo-Ho-
WiKi- WiKiHo !*

4. **In den Ferien haben wir viel Spaß,
immer wieder fragen wir uns, wie wird das?**

*Refrain: Mit sechs Buchstaben geschrieben, heißt der
Ort, den wir so lieben.
WiKiHo-Ho- WiKi- WiKiHo !*

5. **Im Hort spielen wir bis 17.15 Uhr.
Leider müssen wir dann schon nach Hause geh'n.**

*Refrain: Mit sechs Buchstaben geschrieben, heißt der
Ort, den wir so lieben.
WiKiHo-Ho- Wiki- WiKiHo !*

6. **Am Abend freuen wir uns alle sehr,
denn der nächste Tag verspricht bestimmt noch mehr!**

*Refrain: Mit sechs Buchstaben geschrieben, heißt der
Ort, den wir so lieben.
WiKiHo-Ho- WiKi- WiKiHo !*